Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 232 Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 9. Oktober 1937. **61. Jahrg.**

Vierer-Konferenz?

Eine Wendung in den Spanien-Verhandlungen.

Eine Antwort Italiens auf die englisch-französische Note in der Spanischen Frage liegt, wie ja von vornherein zu erwarten war, noch nicht vor. Die italienische Haltung zu den Anregungen von London und Paris prägt sich aber in den Pressestimmen bereits ziemlich klar aus, und außerdem arbeitet ja unverkennbar auch der diplomatische Apparat zwischen den drei Hauptstädten. Man kann bereits die Wirkung dieses zunächst unter der Oberfläche erfolgenden Gedankenaustausches feststellen. Sie liegt vor allem darin, **daß man in London die Festigkeit der deutsch-italienischen Front einzusehen beginnt und nicht mehr an der Absicht festzuhalten scheint, sie zu durchstoßen und Italien abzusprengen.** In Paris ist diese Erkenntnis, wohl auch unter dem Einfluß des Moskauer Verbündeten, noch nicht ganz so eindeutig herausgekommen, aber von englischer Seite wird auf die Franzosen unverkennbar im Sinne einer Anpassung an die gegebenen Tatsachen Einfluß genommen.

Infolgedessen hat sich die Lage etwas verschoben. Von den Drohungen mit der Aufgabe der Nichteinmischungspolitik und der Öffnung der Pyrenäengrenze ist nicht mehr die Rede. England ist bestrebt, wenn irgend möglich, eine Einigung mit Italien herbeizuführen, und es besteht in London auch Neigung, das Verfahren den italienischen Wünschen anzupassen. Diese aber gehen, wie man in London im Zuge der im Gange befindlichen Fühlungnahme hat wissen lassen, dahin, daß die Beratungen über die Freiwilligenfrage und die anderen spanischen Probleme nicht in einer etwas willkürlich angeregten Dreierkonferenz stattfinden sollen, sondern entweder im Londoner Nichteinmischungs-Ausschuß oder, unter Hinzuziehung Deutschlands, in einer Besprechung zu Vieren. In Rom hat man keine Lust, sich von England und Frankreich in die Zange nehmen zu lassen. **Nach den vorliegenden Meldungen ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß man schließlich auf eine Viererkonferenz zurückkommen wird.** Den Nichteinmischungs-Ausschuß möchten England und Frankreich aber unter allen Umständen aus der jetzigen Phase der Verhandlungen ausschalten.

Italien, das bereits früher die Erklärung abgab, **keine weiteren Freiwilligen nach Spanien senden zu wollen,** ist auch durchaus bereit, über die Zurückziehung der zurzeit auf dem spanischen Kriegsschauplatz weilenden Freiwilligen zu verhandeln, sofern die Sache paritätisch angefaßt wird. Man darf also nicht etwa den Valencia-Schwindel von der Eingliederung der internationalen Brigade in das rotspanische Heer gelten lassen und damit die auf der roten Seite kämpfenden Freiwilligen von der ganzen Aktion ausnehmen. Außerdem aber hat Italien zu verstehen gegeben, daß einer Zurückziehung der Freiwilligen die Anerkennung Nationalspaniens als kriegführende Macht parallel gehen müsse. Das Thema ist damit klar formuliert.

Franco vor dem Endsieg.

Obwohl der nationalspanische Heeresbericht auf die ungünstige Wetterlage im Pyrenäengebiet verweist, die die Operationen in jenem Teil des Kriegsschauplatzes zunächst etwas verlangsamte, haben die Truppen Francos gerade in der letzten Zeit ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Ihr Gebietsgewinn während der letzten drei Wochen beträgt mehr als 2300 Quadratkilometer, davon 616 im östlichen Teil von Asturien, 1012 an der Front von Leon. Dazu sind etwa 600 Quadratkilometer zu rechnen, die in der Hochgebirgszone von den Roten gesäubert wurden. Außerdem wurden 52 Kilometer Küstenlinie von nationalen Truppen besetzt. Sie stehen heute nur noch 46 Kilometer in der Luftlinie, 67 Kilometer Straßenentfernung vor Gijon. Dieser große asturische Hafen muß aller Voraussicht nach bei der ersten auf ihn angesetzten tatkräftigen Offensive fallen. Aber das Kommando der nationalen Truppen will offenbar die Wirkungen der Zersetzung, die sich innerhalb der roten Front immer deutlicher zeigt, und der Zwistigkeiten zwischen Marxisten und Anarchisten abwarten. Die Einnahme der Stadt Gijon wird deshalb weniger Blut kosten. **Praktisch besteht aber eine Rote Front im Norden Spaniens so gut wie überhaupt nicht mehr.**

An der Front vor Madrid beschränken sich die Kampfhandlungen zurzeit auf Artillerieduelle und auf Korrekturen der Frontlinie zugunsten der Nationalen. Es scheint, daß General Franco gegen die Hauptstadt Spaniens zurzeit keine große Offensive zu ergreifen gedenkt. Ein Angriff würde hier immerhin große Opfer kosten und die strategische Bedeutung der Einnahme von Madrid ist nicht so groß, daß sie sich lohnen würde.

Demgegenüber erfordert das größte Interesse, was sich an den Fronten von Teruel und Aragonien zurzeit abspielt. Alle Angriffe der Roten sind hier zusammengebrochen, und Indalecio Prieto muß seinen Traum von der Eroberung Saragossas begraben. Die Mißerfolge der Valencia-Truppen sind um so bedeutsamer, weil sie zur Folge gehabt haben, daß ihnen die Initiative der militärischen Operationen vollkommen entrissen sind.

Man hält es für durchaus möglich, daß General Franco noch vor Beendigung des Herbstes eine große Offensive eröffnet, mit dem Ziel, Katalonien und Valencia voneinander zu trennen. Hier in diesen Gebieten wird immerhin noch einige Wochen annehmbares Wetter herrschen, das die Entfaltung großer Truppenmassen gestattet. Ein Erfolg an dieser Stelle würde nach dem, was von seiten der militärischen Stellen der Nationalen verlautet, noch einen anderen Vorteil bieten: der Kriegsschauplatz würde mehr nach den östlichen Provinzen Spaniens verlegt werden, in denen die Truppen nicht so sehr unter der Strenge des Winters zu leiden hätten.

General Franco rechnet außerdem sehr stark mit den Vorgängen, die sich intern zwischen Valencia und Barcelona abspielen. Es scheint sich trotz aller Ableugnungen zu bestätigen, daß **zwischen der Regierung von Katalonien und Vertretern der Nationalspanischen Regierung Besprechungen** stattgefunden haben, die vielleicht schon zu gewissen Resultaten geführt haben. Man wird sie an dem Tage zu spüren bekommen, an dem eine ernsthafte Offensive Francos in Richtung auf Katalonien einsetzt. Wahrscheinlich werden sich dann die Ereignisse wiederholen, die sich schon bei der Einnahme von Santander abspielten.

Das Schicksal Valencias hängt aber ganz und gar von demjenigen Barcelonas ab und daraus erklären sich auch die Anstrengungen, die Negrin zurzeit unternimmt, um die Einigkeit mit Katalonien wieder herzustellen. Auf Verlangen Moskaus wird von den militärischen Stellen sehr scharf gegen die anarchistischen Elemente vorgegangen.

Franco stellt aber noch einen anderen Faktor, der sich zu seinem Gunsten auswirken kann, in Rechnung: den diplomatischen. Er glaubt, daß ihm die Anerkennung als kriegsführende Macht, die er seit Monaten immer wieder fordert, ihm binnen kurzem zuteil werden wird. Das wäre aber, von allem anderen abgesehen, auch ein Erfolg von größter psychologischer Wirkung. Die Stellung Valencias in den Augen der Welt würde damit erheblich herabgedrückt werden. Die Roten hätten damit die erste entscheidende diplomatische Niederlage erlitten.

Beratungen über Polens politische Lage

Am 7. d. M. fand, wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, im Präsidium des Ministerrats in Anwesenheit des Staatspräsidenten und des Marschalls Śmigły-Rydz eine politische Konferenz statt, an der die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski an der Spitze, sowie der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Adam Koc, teilgenommen haben.

Die Konferenz dauerte von 17.30 bis 20 Uhr. Den Gegenstand der Beratungen bildete — nach umlaufenden Gerüchten — Polens politische Lage.

Der Dank des Kriegsministers und des Wojewoden.

Von dem Stadtpräsidenten erhalten wir folgendes Schreiben des Posener Wojewoden mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Während der diesjährigen militärischen Übungen, die auf dem Gebiet der Wojewodschaft Posen durchgeführt wurden, haben die Militärbehörden die opferbereite und erfolgreiche Mitarbeit der Verwaltungs- und Selbstverwaltungsbehörden sowie der öffentlichen Organe festgestellt. Auch das Verhältnis der gesamten Bevölkerung zum Militär war außerordentlich wohlwollend, wofür das Verhalten bei dem Vorbeimarsch durch die Ortschaften während des Aufenthaltes und die überaus herzliche Aufnahme in den Quartieren ein deutlicher Beweis gewesen ist. Für diese herzliche Zusammenarbeit, die sich zwischen den Verwaltungsbehörden und dem Militär sowie zwischen der Bürgerschaft und der Armee herausgebildet hat, hat der Herr Kriegsminister zu meinen Händen den Dank ausgesprochen und mich beauftragt, diesen Dank auch an die Bevölkerung weiterzuleiten, an die Organisationen sowie an die Verwaltungs- und Selbstverwaltungsbehörden.

Indem ich diesen Auftrag ausführe, danke ich auch von mir aus für die geleistete Arbeit und die übernommene Mühe bei der Organisierung der Mitarbeit der Bevölkerung, der Organisationen und der Behörden mit dem Militär. Das herzliche Verhältnis der Nation zur Armee, die deutlichen Beweise der Hochachtung, die die Uniform des polnischen Soldaten umgibt, sind die Grundbedingungen der Stärke des Polnischen Staates. Ich danke Ihnen, Herr Präsident, und bitte diesen Dank der Bevölkerung der Stadt sowie den Organisationen und allen denen weiterzuleiten, die dazu beigetragen haben, die Begrüßung der Armee verschönern zu helfen. **Der Wojewode.** J. V. Zwirski.

*

Polnische Schiffe werden in Japan gebaut.

Wie die Agrar-Agentur erfährt, ist der Bau eines der beiden polnischen Motorschiffe, die auf der Linie Gdingen — Mexikanischer Meerbusen verkehren sollen, in Japan in Auftrag gegeben. Den Bau hat die Firma Mitsui übernommen, die auf Grund eines Abkommens, das in diesem Falle eine Kompensation vorsieht, als Gegenleistung aus Polen Erz und Zinkblech erhalten soll. Im Zusammenhang damit erinnert die polnische Presse daran, daß die letzten polnischen Schiffe in Italien ebenfalls auf dem Grundsatz der Kompensation gebaut worden sind.

USA und Völkerbund

Hand in Hand gegen Japan.

Washington, 7. Oktober. (PAT). Das Staatsdepartement veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, in welcher öffentlich zur Kenntnis gegeben wird, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten in der Schweiz dem Staatsdepartement den Inhalt der vom Sachverständigen-Komitee des Völkerbundes angenommenen Entschließung übermittelt habe. In dieser Resolution wird das Ergebnis der Arbeiten des Komitees bekanntgegeben. Das Komitee hatte die Aufgabe, die Lage in China und die japanischen Verpflichtungen zu prüfen, die sich aus dem chinesisch-japanischen Vertrag ergeben. Die Völkerbundversammlung hat am 6. Oktober den Inhalt dieser Resolution angenommen. Die amtliche Mitteilung gibt ferner den Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Sachen der internationalen Konflikte, besonders aber des chinesisch-japanischen Konflikts bekannt, und stellt dabei zum Schluß fest:

Angesichts der Entwicklung der Lage im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zu der Schlußfolgerung gelangt, daß die japanische Aktion in China unvereinbar ist mit den Grundsätzen, die in internationalen Beziehungen zu gelten haben und daß sie sich dem Abkommen der neun Mächte widersetze, soweit es sich um die Bestimmungen und die Politik handle, die gegenüber China angewandt werden dürfen. Die Aktion ist darüber hinaus unvereinbar mit den Bestimmungen des Kellogpaktes.“

Aus dieser amtlichen Mitteilung geht hervor, daß sich die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der China-Frage mit den Beschlüssen des Völkerbundes solidarisch erklärt.

*

Befremden in Tokio.

Die Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements, die in Tokio durch Extrablätter verbreitet wurde, hat in japanischen politischen Kreisen allgemein Befremden ausgelöst. Man glaubt, so meldet die Agentur Domei, daß Japan im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz der Signatarmächte des Neun-Mächte-Vertrages jegliche Einladung ablehnen werde.

Amerikanische Waffenlieferungen an Moskau.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Washington:

Eine amtliche Mitteilung des Staatsdepartements enthüllt die erstaunliche Tatsache, daß Sowjetrußland im September in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Kriegsmaterialien im Werte von über 10 Millionen Dollar gekauft hat. Seit der Annahme des Gesetzes, das derartige Käufe genehmigungspflichtig macht, ist dies der größte Waffenkauf, den jemals eine einzelne Nation in Amerika durchführte.

Die außerordentlichen Einkäufe an Kriegsmaterial, die Sowjetrußland in Amerika tätigte, gehen aus dem Lizenzbericht des Staatsdepartements für September hervor. Danach ist über die Hälfte des Betrages von 10 Millionen Dollar, den die Sowjets im September ausgaben, für Materialien für zwei Schlachtschiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Der Lizenzbericht für September zeigt also das erste Anzeichen, daß die lange umstrittene Bewilligung erteilt ist; denn das amerikanische Gesetz über die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial macht Auslandsverkäufe von der besonderen Genehmigung durch das Staatsdepartement abhängig.

Wie aus dem Lizenzbericht weiter hervorgeht, betragen die Auslandsverkäufe an Kriegsmaterial für September über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Dollar Bomben, Torpedos und Minen bezog. Mit 1,4 Millionen Dollar ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

Besiegt und hingerichtet!

Nach einer JNS-Meldung aus Nanking wurde der Kommandeur der 61. Division, General Lifuyin, der seinerzeit die Verteidigung des überaus wichtigen Yenmen-Passes an der Großen Mauer leitete, nach einem kriegsgerichtlichen Verfahren zum Tode verurteilt, wegen „Ungehorsam und Aufgabe wichtiger strategischer Punkte“, und sofort durch Erschießen hingerichtet. Der Yenmen-Paß, der am 1. Oktober von den Japanern gestürmt wurde, bildet das nördliche Einfallstor der Großen Mauer in der Provinz Schansi. Nach weiteren Meldungen ist von den Japanern auf ihrem Vormarsch nach Süden die Stadt Tschunhsien (Schansi) erobert worden.

Aufruf an alle Araberkönige.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus **Kairo**: **Wie die arabischen Morgenblätter melden, richtete das** Verteidigungskomitee in Damaskus an die **Könige von Ägypten, Irak, Hedschas und Yemen** Telegramme, in denen es um ihre **Unterstützung für die Araber Palästinas** bittet. Weitere Telegramme wurden an alle Verteidigungskomitees für Palästina in Ägypten, Irak und Hedschas gesandt. Diese werden über ihre Meinung über die Organisierung eines **wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Boykotts gegen die Engländer und Zionisten** befragt.

*

„Die Araber gehen zum Gegenangriff über!" — bemerkt zu dieser Meldung der Berliner „Angriff". „Die scharfen Maßnahmen der britischen Mandatsregierung gegen die Araber in Palästina haben die Sammlung der Araber zu einem geschlossenen Widerstand bewirkt, der durch den Aufruf des abgesetzten Großmufti vom Sonntag eingeleitet worden war. Die Verhaftung der führenden Araber durch die Engländer hat somit nicht die von London erhoffte Wirksamkeit gehabt.

Das Verteidigungskomitee der Araber ist zur Zentrale des arabischen Gegenangriffs geworden. Die Bindungen, die seit langem zu den arabischen Staaten Ägypten, Irak, Saudien und Yemen bestehen, sind nun mobilisiert worden. Die Vorgänge in Ägypten lassen deutlich am politischen Horizont neue Bedeckung für die britische Orientpolitik erkennen, die seit langem festgefahren ist und sich nicht auf das Erwachen des Orients umgestellt hat.

Auch Italien beobachtet diese politischen Ereignisse mit großer Sorgfalt, denn hier geht es um die zukünftigen Besitzverhältnisse am Ostausgang des Mittelmeeres, um eine Lebensader des Italienischen Imperiums.

Es ist zu erwarten, daß die Regierung der arabischen Staaten den Hilferuf der palästinensischen Araber genau prüfen und ihren Brüdern alle nur mögliche Hilfe bringen werden. Allerdings sind diese Staaten auch noch nicht völlig von der Oberherrschaft Englands befreit.

*

Abessiniens frühere Kaiserin im Kloster.

Aus Jerusalem meldet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß die Gattin des früheren Kaisers von Abessinien, Haile Selassie, in das dortige koptische Kloster eingetreten ist. Sie tat damit dem in Abessinien angenommenen Brauch Rechnung, nach welchem die Ehefrau eines verstorbenen oder entthronten Herrschers sich vollkommen aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen und sich in einem Kloster zu isolieren hat.

Untersuchung im Fall Skoblin.

Paris, 7. Oktober (PAT). Der Vorsitzende des Verbandes der ehemaligen Zaren-Armee, **Admiral Kiedrow**, rief eine besondere Kommission ins Leben, welche die Tätigkeit des Generals Skoblin innerhalb der Organisation der ehemaligen Zarenarmee untersuchen soll. An der Spitze dieser Kommission steht General Erdelli, der seinerzeit der Vorsitzende des Ehrengerichts war, welches die Anklage des Oberst Fiedosienko gegen General Skoblin behandelt hat. General Erdelli, der mit den Geheimaktionen der GPU sehr vertraut sein soll, werde freie Hand in der Wahl seiner Mitarbeiter erhalten. Die Kommission soll zwei Einzelheiten klären und zwar: 1. die Rolle aufzeichnen, die General Skoblin in Paris gespielt habe, 2. alle Ereignisse und Aussagen sammeln, die seit dem Verschwinden des Generals Miller zu verzeichnen sind.

Selbstmord eines Sowjetgesandten?

Vor einigen Tagen ist der Sowjetgesandte in Lettland Ustinow plötzlich gestorben. Nach einer über Riga in Warschau eingetroffenen Meldung soll die von sowjetrussischer Seite behauptete natürliche Todesart des Gesandten unzutreffend sein. Ustinow habe die Aufforderung erhalten, nach Moskau zurückzukehren und habe daraufhin Selbstmord begangen. Vor der Beerdigung sei die Schußwunde an der Schläfe mit Blumen bedeckt worden, weil den Sowjetbeamten daran gelegen gewesen sei, den Selbstmord zu verheimlichen.

Drei neue englische Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen.

Neben zwei U-Booten wurde am Dienstag auch der neue Zerstörer Mohawk auf der Werft von Woolston (England) vom Stapel gelassen. Es handelt sich um ein 1850-Tonnen-Schiff, das mit acht 4,7-Zoll-Geschützen bestückt ist. Die Mohawk ist das erste im Rahmen des englischen Flottenaufbau-Programms vom Februar letzten Jahres fertiggestellte Schiff. Der zweite auf der Werft von Woolston auf Kiel gelegte Zerstörer wird in etwa sechs Wochen fertiggestellt sein.

Keine Kommunisten im Danziger Volkstag.

Es ist noch in frischer Erinnerung, welches Geschrei die Danzig- und deutschfeindliche Presse erhob, als Ende Mai dieses Jahres der Eisenbahnschaffner und sozialdemokratische Volkstagabgeordnete Hans Wichmann sich heimlich aus dem Staube gemacht hatte, weil er die Strafe für eine politische Betätigung fürchtete. **Man verdächtigte die Regierung der Verschleppung Wichmanns in ein Konzentrationslager und scheute sich nicht, sogar den Verdacht einer Ermordung auszusprechen. Bekanntlich ergaben dann die polizeilichen Nachforschungen, daß er über Polen, wo er seine Danziger Ausweispapiere zurückließ, sich mit neuen falschen Papieren zu den spanischen Bolschewisten begeben hatte.**

In einer im Regierungsgebäude abgehaltenen Sitzung des Wahlausschusses konnte der Wahlleiter Oberregerungsrat Köppen einen Brief Wichmanns vom 20. August an den früheren Volkstagsabgeordneten Brill vorlegen, in dem er seinen ehemaligen Fraktionskollegen beschimpft und bedroht. Da Wichmann sein Mandat nicht ausübt und auch in nächster Zeit nicht ausüben kann, wurde er dessen verlustig erklärt und als sein Nachfolger auf der sozialdemokratischen Liste der Maschinist Emil Straphel festgestellt. Der ehemalige Kommunistenhäuptling Plenikowski ist nach Dänemark geflohen, wo er Artikel gegen Danzig fabriziert hat. Auch er wurde seines Mandats verlustig erklärt und als sein Listennachfolger der kommunistische Hafenarbeiter Paul Serotzki festgestellt.

Freiwillig verzichtete auf sein Mandat der sozialdemokratische Abgeordnete Johann Mau, dessen Nachfolger im Volkstag der Angestellte Max Behrendt wird.

Der neue Abg. Serotzki und der Abg. Langenau haben dem Präsidenten des Volkstages mündlich und schriftlich mitgeteilt, daß sie sich nicht mehr als zur Gruppe Plenikowski gehörig betrachten, sich von der bolschewistischen Politik losgesagt hätten und sich künftig im deutschen Sinne als „freie Abgeordnete" betätigen würden: **Damit gibt es also im Danziger Volkstag keine Kommunisten mehr.**

Deutsches Reich.

Deutscher Protest in London.

Hitler und Mussolini „politische Gangster" (!).

Die Deutsche Regierung hat in London offiziell gegen die Angriffe protestiert, die das Mitglied der Labour-Party Barnes gegen das deutsche Staatsoberhaupt gerichtet hat. Der Abgeordnete hat sich dazu hinreißen lassen, Hitler und Mussolini als „politische Gangster" zu bezeichnen. In Deutschland werden diese Angriffe als eine bewußte und gewollte Beleidigung empfunden. Die deutsche Presse zeigt sich aufs äußerste über diese Beleidigungen erregt und spricht die Erwartung aus, daß die Englische Regierung dem deutschen Protest eine gebührende Beachtung schenkt. Die deutsche Presse läßt erkennen, daß man in Berlin nicht gewillt ist, solche Angriffe stillschweigend hinzunehmen, zumal sie angesichts der sonstigen vornehmen Gewohnheiten des englischen Unterhauses ein besonders schweres Gewicht haben, auch wenn die Beleidigungen nicht unmittelbar von der Parlamentstribüne herunter ausgesprochen wurden. Es wird deutscherseits auf das bestimmteste von England erwartet, daß die Londoner Regierung auf die strikteste Beachtung des internationalen Grundsatzes von der Unantastbarkeit fremder Staatsoberhäupter hinwirkt.

*

Besuch des finnischen Außenministers in Berlin.

Am 22. Oktober wird der finnische Außenminister Dr. Holsti zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin kommen. Am Tage nach seinem Eintreffen wird er dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath seinen Besuch abstatten.

Der finnische Außenminister beabsichtigt, sich von Berlin über Riga nach Finnland zurückzubegeben.

*

Polnischer Ballettabend in Hamburg.

Der Hamburger Generalintendant Strohm, der bekanntlich im Jahre 1935 in Hamburg Moniuszkos Oper „Halka" und kurze Zeit darauf die gleiche Oper in Berlin inszenierte, hat mit den Vorbereitungen zum Ballett „Harnasie" von Karol Szymanowski, des unlängst verstorbenen polnischen Komponisten, begonnen. Die Aufführung soll am 12. November d. J. stattfinden.

„Kiepura hat wieder übertrieben!"

Der Tenor Jan Kiepura hat in diesen Tagen im Rahmen der Veranstaltungen für den Fonds der nationalen Verteidigung in Warschau ein Konzert gegeben, in dem er wieder einmal zwischen den einzelnen Vortragsstücken politische Ansprachen hielt, die zur Einigkeit der polnischen Nation aufriefen. Diese politischen „Pausenzeichen" werden nicht überall freudig aufgenommen. So veröffentlicht der „Dziennik Bydgoski" ein Bild von dem letzten Warschauer Kiepura-Konzert und hängt daran unter der Überschrift „Kiepura hat wieder übertrieben" folgende Bemerkungen:

„Leider hat weder die Anwesenheit des Marschalls Smigly-Rydz noch der ernste Charakter und der Zweck des Konzertes Kiepura ferngehalten, diese Musikveranstaltung in ein bei ihm bereits traditionell gewordenes Jahrmarktsgelächter zu verwandeln. Von Kiepura verlangt niemand eine übermäßige Intelligenz. Es genügt, daß er eine Stimme hat, die — wenn sie auch nicht entsprechend künstlerisch behandelt wird — ihm immerhin in der ganzen Welt materielle Erfolge bringt. Aber selbst von einem Tenor muß man verlangen, daß er begreift, was erlaubt und was nicht erlaubt ist. Solange Kiepura singt, ist alles in bester Ordnung. Wenn er aber zu anderen Zwecken den Mund auftut, dann weiß er nur, gemeine Dummheiten zu sagen. Das erste Mal konnte dies Vergnügen bereiten, jetzt aber, da sich dies wiederholt, ärgert man sich darüber!

„Der Erfolg ist Kiepura in den Kopf gestiegen, aber man muß ihn belehren, daß er, wenn er auch sich selbst nicht achten will, wenigstens diejenigen schonen müßte, die seinen Gesang, nicht aber seine unsinnigen naiven und allgemeinen Plaudereien hören wollen." —

Inwieweit Kiepura „übertrieben" hat, wird dem Leser leider nicht verraten. Die Moral von der ganzen Geschichte scheint zu sein, daß der politische polnische Sänger in den deutschen Konzertsälen höher im Kurs steht, als in den polnischen. Wobei sich wieder der alte Spruch bewährt, daß manche Propheten in ihrem Vaterlande nichts gelten!

Wann wird gewählt?

Im Sejm und in politischen Kreisen Warschaus geht hartnäckig das Gerücht um, daß im Jahre 1938 die Wahlen stattfinden sollen und zwar zunächst im Frühjahr die Kommunalwahlen und im Herbst die Wahlen zum Sejm und Senat. In dieser Frage sollen den Gerüchten zufolge, Beschlüsse der entscheidenden Faktoren bereits gefallen sein.

Neue Kommunalsteuer-Zuschläge.

Drzymalas Wagen fährt durch das Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 8. Oktober 1937.

Das Stadtparlament hatte gestern wieder einmal einen „großen" Tag. Die Länge der Tagesordnung war nicht allein entscheidend, daß neben der Stadtverwaltung und den Stadtverordneten ein großer Teil der zuständigen Ressortbeamten erschienen war. Einzelne Punkte dieser Tagesordnung trugen von vornherein die Merkmale einer vorauszuahnenden Debatte, weil gerade bei Steuerfragen sich die Möglichkeit ergibt, mit kritischem Blick durch die einzelnen Verwaltungszweige zu wandern.

Genau genommen zeigte die gestrige Stadtverordneten-Sitzung eine programmatische Dreiteilung: der erste Teil war der Formalverwaltungsrechtliche, der zweite Teil offenbarte die gemeinsamen, wenn auch äußerlich entgegengesetzt scheinenden Einnahme- und damit Steuersorgen der Stadtverwaltung und des Parlaments, und schließlich trug der dritte Teil kleine Merkmale eines patriotischen Anfluges, der vorübergehend die Geldsorgen unserer Stadt betäubt haben mag.

Nach Eröffnung der Sitzung nahm das nicht vollzählig versammelte Stadtparlament den Antrag des Magistrats an, bei der Gesellschaft zur Förderung von Volksschulbauten in Posen eine zinslose langfristige Anleihe in Höhe von 20000 Zloty zum Bau einer Schule in Miedzyn (Schleusendorf) aufzunehmen. Dieser Stadtteil hat sich im Laufe der letzten Jahre so stark ausgebaut, daß die Stadt in Schleusendorf unbedingt eine Volksschule eröffnen muß. Dann gelangten zwei weitere Anträge des Magistrats zur Annahme. Die am 26. August d. J. bei der Kommunalen Kreditbank aufgenommene Bauanleihe in Höhe von 250 000 Zloty und die seinerzeit bei der Landeswirtschaftsbank bezogene Anleihe von 500 000 Zloty bedurften einer neuen formellen Bestätigung durch das Parlament. In den Kreditverträgen waren etliche Bedingungen ergänzt worden, so u. a. in beiden Fällen wurde die Verzinsung auf 7 Prozent festgelegt. Im zweiten Falle hat die Stadt, beginnend vom 1. 4. 1938 eine monatliche Rückzahlungssumme von 12 500 Zloty zu leisten.

Die Steuer-Debatte.

Nach diesen verhältnismäßig harmlosen Punkten kamen die Dinge zur Sprache, die den Stadtverordneten genau so wie der Stadtverwaltung manches Kopfzerbrechen bereiteten. Es ging um die Erhöhung mancher Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern. Stadtpräsident Barciszewski leitete die bevorstehende Beratung dieser Punkte mit einer längeren Aufklärung ein, worin er im wesentlichen darauf hinwies, die Stadt müsse nicht nur ihre Verwaltungskosten decken, sondern müsse den Grundsätzen einer gesunden Kommunalpolitik folgend auch Investierungsmöglichkeiten schaffen. Es könne nicht weiterhin nur aus den Mitteln aufgenommener Anleihen investiert werden. Die Stadtverwaltung habe im abgelaufenen Haushaltsjahr etwa 700 000 Zloty an Verwaltungskosten eingespart, und trotzdem reiche diese Summe nicht aus, um die notwendigsten öffentlichen Arbeiten durchzuführen. Abgesehen von dem schlechten Zustand der Straßen in Bromberg, die in vielen Fällen einer Erneuerung bedürfen, müsse die Stadt aber an Investierungen denken, die nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die kommenden Generationen bestimmt seien. Bromberg sei durch die Neuregelung der Verwaltungsgrenzen in jeder Hinsicht benachteiligt, da die Verlegung des Wojewodschaftssitzes nach Bromberg für absehbare Zeit nicht zu erwarten sei. Für die nächsten zwei bis drei Jahre müsse daher die Stadtverwaltung aus den Einnahmen diejenigen Fonds schaffen, die zugleich mit der Investierung auch der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen. Im Anschluß an diese Ausführungen ordnete der Stadtpräsident in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung eine Beratungspause an, um den einzelnen Klubs die Mög-

---

Renate Müller †.

Die Schauspielerin Renate Müller ist Donnerstag früh nach langer schwerer Krankheit in einem Berliner Sanatorium gestorben. Renate Müller, die sich der größten Beliebtheit beim Publikum der ganzen Welt erfreut hat, ist nur 30 Jahre alt geworden.

Diese Todesnachricht überrascht alle diejenigen, die Renate Müller, diese reizende und schöne Frau, auf der Bühne und im Film gesehen haben. Für die, die Renate Müller kannten und um ihr Leiden wußten, kommt diese Nachricht nicht überraschend, da die junge Schauspielerin in den letzten Wochen und Monaten sehr schwer unter ihrer Krankheit gelitten hat. Die Filmschauspielerin wird von einem riesengroßen Verehrer- und Verehrerinnenkreis betrauert.

Renate Müller stammte aus München und wurde dort am 26. April 1907 als Tochter des damaligen Theaterkritikers Karl Eugen Müller geboren, der lange Jahre hindurch Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten" gewesen ist. In München besuchte sie auch das Gymnasium und hatte im stillen den Wunsch, Opernsängerin zu werden. Daraus wurde aber nichts. Sie wurde Schülerin von Lothar Müthel und wurde dann von Hellmer ans Lessing-Theater engagiert, und über das Theater in der Saarlandstraße kam sie dann schließlich ans damalige Staatstheater, wo sie ihre beste Rolle in „Des Kaisers Soldaten" spielte.

Es begann ihre große Laufbahn in der Reichshauptstadt, aber obwohl sie schon im stummen Film viel gespielt hatte, konnte sie sich doch erst richtig im Tonfilm durchsetzen. Sie war das „Mädchen zum Heiraten", wie es im Film steht: reizend, lieb und munter, mit einer gescheiten Fraulichkeit und einer wohltemperierten Lebendigkeit. Sie war eine der wenigen Frauen im Film, die gehen und sich bewegen können, und sie schuf den Typ der „Privatsekretärin" durch eine ihrer besten Rollen. Und sie war infolgedessen auch die Verkörperung des Wunschtraums mancher Mädchen-Sehnsucht.

Wenn man die lange Reihe der Filme Revue passieren läßt, in denen Renate Müller gespielt hat, so müßte man unzählige anführen. Wir wollen nur ein paar aufzählen, in denen sie am besten gefallen hat. So in dem „Flötenkonzert von Sanssouci", in dem sie mit Mathias Wiemann zusammen einen Bombenerfolg hatte, so auch „Die Privatsekretärin", „Der kleine Seitensprung", „Mädchen zum Heiraten", „Die englische Heirat", in der sie zusammen mit Adele Sandrock spielte, in „Viktor und Viktoria", der ihr größter Erfolg war, in „Allotria" mit Heinz Rühmann und Jenny Jugo und vielen anderen Filmen.

Zuletzt spielte sie die weibliche Hauptrolle in dem großen Zeitungsfilm „Togger", in dem sie eine Journalistin spielte und damit sozusagen in die Fußtapfen ihres Vaters getreten war. Paul Hartmann und Mathias Wiemann waren ihre Partner, und auch in diesem ihrem letzten Film, der ihre ganze persönliche Atmosphäre in den Vordergrund stellte, fand sie den größten Beifall. Das war vor etwa acht Monaten.

Seit dieser Zeit ist es still geworden um Renate Müller, seit dieser Zeit begann sich ihr Leiden zu verschlimmern, von dem sie nun der Tod erlöst hat. Eine hervorragende Schauspielerin und ein liebenswürdiger und sympathischer Mensch ist von uns gegangen, um den viele Menschen trauern und den wir alle in guter Erinnerung behalten werden.

lichkeit zu geben, sich noch einmal über die bevorstehende Abstimmung klar zu werden.

Nach der Pause wurde die Beratung fortgesetzt. Der Antrag des Magistrats, den Kommunalzuschlag zur staatlichen Grundsteuer auf 50 Prozent festzusetzen, wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Der zweite Antrag des Magistrats, für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. d. J. einen 30prozentigen Kommunalzuschlag zu den Gewerbepatenten und Registerkarten zu erheben, hatte schon in der Budgetkommission eine Ablehnung gefunden, da diese Kommission den Antrag stellte, diesen Kommunalzuschlag auf 20 Prozent festzusetzen. Der Antrag der Kommission wurde mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

Dagegen gelangte der Antrag des Magistrats zur Annahme, für das Jahr 1938 einen Kommunalzuschlag von 50 Prozent zu der Staatssteuer für Herstellung von alkoholischen Getränken, zu erheben. Was die Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer anbelangt, so lag folgender Magistratsantrag vor: Nach Art. 23 des Gesetzes über die staatliche Einkommensteuer folgende Kommunalzuschläge: von 1500 bis 3000 Złoty 3 Prozent, von 3000 bis 24 000 Złoty 4 Prozent, von 24 000 bis 88 000 Złoty 4,5 Prozent, über 88 000 Złoty 5 Prozent. Nach der Skala des Art. 43 des Gesetzes über die staatliche Einkommensteuer soll ein 3prozentiger Kommunalzuschlag erhoben werden, und zwar von der 25. Stufe dieser Skala ab. Dieser Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen, obwohl von nationaldemokratischer Seite ein anderer Antrag eingebracht worden war. Die heftigste Debatte wurde jedoch bei dem weiteren Punkt der Tagesordnung geführt, der einen 25prozentigen Kommunalzuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer vorsah (bei einer 7prozentigen Steuer-Bemessungsnorm.) Die Vertreter des städtischen Grundbesitzes machten geltend, daß weitere Zuschläge nicht mehr tragbar seien. Von dieser Seite wurde der Antrag gestellt, diesen Kommunalzuschlag auf 20 Prozent festzusetzen. Der Magistratsantrag wurde jedoch mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Magistrat kam daraufhin mit dem Antrag, eine Gasleitung zu den Grunstücken der Firma „Kabel Polski“ und der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft zu legen, diese Kostenanschläge erfordern eine Ausgabensumme von 160 000 Złoty. Das Stadtparlament genehmigte diesen Antrag.

Und nun kam der kurze Teil, der eine reine patriotische Angelegenheit war. Die Tagesordnung besagte als Punkt 11 kurz, die Stadtsammlung möge 1000 Złoty für den Hilfsfonds zugunsten der Witwe Drzymalas bewilligen. Diesen Fonds hat die Wojewodschaft in Posen gegründet. Städte und Landgemeinden werden nunmehr aufgefordert, diesen Fonds aufzufüllen. Das tat in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung auch die Stadt Bromberg, indem sie die ihr von der Wojewodschaft vorgeschriebenen 1000 Złoty diesem Fonds zukommen ließ. Die Stadtverwaltung von Bromberg tat noch ein übriges, die teilt der Wojewodschaft Posen mit, sie werde weitere Beträge für diesen Fonds zeichnen für den Fall, daß nicht genügend Mittel aus den anderen Städten und Landgemeinden eingehen sollten.

Zum Schluß der Sitzung wurden einige neue Straßen in den äußeren Bezirken der Stadt mit Namen versehen. Diese Namen gelten als vorläufig, da die Stadtverwaltung immer noch eine systematische Namenseinteilung der Straßen der Stadt plant. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung an.

A. S.

Propst Dr. Karl Strauß †.

Die ohnehin schon so kleine Schar der katholischen deutschen Geistlichkeit in der Diözese Gnesen-Posen hat einen überaus schmerzlichen Verlust zu beklagen. In der Frühe des 3. Oktobers verstarb der hochwürdige Pfarrer Dr. Karl Strauß aus Strielau (Strzydziewiec), Kreis Jarotschin. Ein edler, hilfsbereiter Mensch, ein vorbildlicher Priester, ein treuer Hirt der ihm anvertrauten Herde ist mit dem Verstorbenen dahingegangen. Trauernd stehen nicht nur seine ihm dankbar ergebene Gemeinde, nein, die ganze Diözese, besonders die deutschen Katholiken, an der Bahre dieses unermüdlichen Künders des göttlichen Wortes.

Geboren zu Grünberg, besuchte der Verstorbene das Marien-Gymnasium zu Posen, um dann an den Priesterseminaren in Posen und Gnesen Theologie zu studieren. Am 22. Januar 1911 zum Priester geweiht, wirkte er als Vikar in Kolmar und in Lissa, hierauf 9 Jahre als Seelsorger an der Strafanstalt zu Rawitsch. Hier lernte er menschliches Elend und menschliche Verirrung aus nächster Nähe kennen. In echt priesterlicher Gesinnung suchte er diesen Verstoßenen der Menschheit Helfer zu werden. Vielen hat er wieder den Weg zu einem geordneten Leben und zur Gottgläubigkeit gewiesen. Dabei war er eifrig bemüht, auch in der Pfarr-Seelsorge auszuhelfen, soweit es immer nötig war. Die freie Zeit benutzte er, um öfters nach Breslau zu reisen, wo er an der dortigen Universität zum Doktor der Theologie promovierte. Oktober 1922, also vor genau 15 Jahren, übernahm er die Pfarrei Strielau im Kreise Jarotschin, eine Ansiedlergemeinde, die sich zumeist aus ehemaligen Westfalen zusammensetzte. Was Pfarrer Dr. Strauß als Seelsorger seiner Gemeinde war, davon werden die Gläubigen in Strielau noch ihren Kindern und Kindeskindern erzählen. Gern besuchte er auch andere Gemeinden, um die Frohbotschaft hinauszutragen, wo immer nur heilsbedürftige Seelen des Gotteswortes harrten. Seine letzte große Außentätigkeit war eine Mission in Lissa für die dortigen deutschen Katholiken, wo er ohne Rücksicht auf seine Gesundheit Tag um Tag auf der Kanzel und im Beichtstuhl tätig war. Hier holte er sich auch den Keim seiner Krankheit, die den unermüdlichen Diener Gottes im Zenith seines Lebens (der Verstorbene zählte erst 53 Jahre) niederstrecken sollte. Möge der gütige Gott dem teuren Toten reichlich vergelten, was er hier auf Erden zu Seiner Ehre und zum Heil der unsterblichen Seelen gewirkt hat.

Have pia anima!

*

Am Mittwoch wurde das, was sterblich war, an Propst Dr. Strauß zur letzten Ruhe gebettet. Eine gewaltige Volksmenge von nah und fern war herbeigeeilt, um dem lieben Toten die letzte Ehre zu geben. 40 Geistliche mit Domkapitular Professor Dr. Steuer, Prälat Niesiłowski und Dekan Dr. Głowiński an der Spitze gingen dem Leichenzug voran. Herzliche Worte aufrichtigen Dankes seitens der deutschen und polnischen Geistlichkeit wurden dem Vorstorbenen ins Grab nachgerufen mit dem heiligen Versprechen, seiner nie zu vergessen. Der Chor sang „Näher mein Gott zu Dir“. Die Schollen fielen auf den Sarg und tränenden Auges verließ die Menge die Stätte, wo Pfarrer Dr. Strauß dem Auferstehungsmorgen entgegenharrt.

Präbendar Kalnschke.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 8. Oktober.

Stark bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet starke Bewölkung an.

Sammelt Kilometer.

Die polnischen Eisenbahnen führen in nächster Zeit eine Neuerung ein, durch die jedermann in die Lage versetzt wird, einmal im Jahre ohne Sorge um den Kauf der Fahrkarte eine längere Touristen- oder Urlaubsreise durchzuführen. Die Möglichkeit dazu geben die sogenannten „Touristen-Bons“, die von den polnischen Staatsbahnen herausgegeben werden, ähnlich den im Ausland seit langem eingeführten Kilometer-Bons. Der Grundsatz ist, kleine Kupons im Werte von wenigen Groschen zu sammeln, die dann durch die Staatsbahn in Touristen-Bons umgetauscht werden und die wiederum zur Entgegennahme einer Eisenbahnfahrkarte für die entsprechende Kilometerzahl berechtigen.

Die Staatsbahn wird Bons über 20, 30, 50 und 100 Kilometer herausgeben, die von der Liga zur Förderung des Touristenverkehrs durch Vermittlung verschiedener Firmen vertrieben werden. Diese Firmen sollen kleine Kilometer-Kupons beim Einkauf verschiedener Waren als Zugabe-Artikel dem Käufer aushändigen. Auf diese Weise wird der Kunde beim Erwerb von Lebensmitteln, Galanteriewaren, kosmetischen Artikeln einen Kupon für 1, 2, 3 oder 5 Kilometern erhalten, entsprechend der Höhe des Einkaufs. Wenn man in einer Firma Bons für 20 Kilometer gesammelt hat, kann man sie in derselben auf einen Touristen-Bon umtauschen, der bereits zu einer Eisenbahnfahrt von 20 Kilometern Entfernung berechtigt. Auf diese Weise wird jeder Kunde ohne besondere Ausgaben und Kosten mit Leichtigkeit ein „Kilometerkapital“ sammeln können, so daß er in die Lage versetzt wird, eine größere Reise mit beliebigem Zug oder in beliebiger Klasse durchzuführen. Für einen 100 Kilometer-Bon, der für die 3. Klasse gültig ist, kann man 65 Kilometer in der 2. Klasse fahren, oder 50 Kilometer in der 1. Klasse. Die kleinen Kupons, die als Zugabe-Kupons herausgegeben werden, können von den Firmen selbst gedruckt werden, dagegen werden die Touristen-Bons ausschließlich durch die polnischen Staatsbahnen herausgegeben. Die Bons kommen nicht zum Verkauf, sondern werden nur auf dem oben geschilderten Wege unter das Publikum gebracht.

Die Eisenbahnverwaltung verspricht sich von dieser Neuerung den Beifall des Publikums und hofft, daß auf diese Weise auch die ärmere Bevölkerung in die Lage versetzt wird, Urlaubsreisen durchzuführen.

§ **Die Rollen vertauscht.** Der 23jährige in Waldau, Kreis Schwetz, wohnhafte Arbeiter Anton Tabaka hatte sich vor Gericht wegen Diebstahls zu verantworten. Als Hehler angeklagt war der in dem gleichen Dorfe wohnhafte 18jährige Edmund Dzikowski. Der Angeklagte Tabaka wird beschuldigt, dem Konditoreibesitzer Nasiadek im Juni d. J. ein Fahrrad im Wert von 100 Złoty gestohlen zu haben, das er für 45 Złoty an Dzikowski weiter verkaufte. Das Rad konnte übrigens dem Geschädigten zurückerstattet werden. Die Beweisaufnahme ergab nun, daß nicht Tabaka, sondern Dzikowski das Fahrrad gestohlen und dem T. verkauft hatte. T. wurde deshalb wegen Hehlerei zu fünf Monaten Arrest und D. wegen Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Donnerstag um 11 Uhr der 32jährige Arbeiter Johann Hermes, ulica Szubińska (Schubinerstraße) 72. Er war bei Erdarbeiten in Jagdschütz beschäftigt und stürzte beim Schieben einer Lore so unglücklich, daß er überfahren wurde. Mit Hilfe des Rettungswagens brachte man den Verunglückten in das Diakonissen-Krankenhaus, wo der Bruch des rechten Beines festgestellt wurde. — Ferner verunglückte gestern der 26jährige Tischler Edmund Malewicz, Grunwaldzka (Chausseestraße) 11, dem ein Finger der linken Hand abgeschnitten wurde. Auch er wurde durch die Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus eingeliefert. — Um 16.30 Uhr stürzte in dem Manufakturwaren-Geschäft von Neumann, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) der 27jährige Verkäufer Theodor Wierszewski, Grunwaldzka (Chausseestraße) 66, von einer Leiter, wobei er sich den Bruch der rechten Hand zuzog.

§ **Eine Taschendiebin** hatte sich in der 57jährigen Marianna Staniszewska vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die St., die bereits mehrfach vorbestraft ist, hatte der hier wohnhaften Edith Brunk während des Wochenmarktes aus der Manteltasche ein Geldtäschchen mit 8 Złoty Inhalt entwendet. Sie wurde vom Gericht zu sechs Monaten Arrest verurteilt.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Donnerstag in die Tischlerwerkstelle von Kazimierz Siuda, Św. Trójcy (Berlinerstraße) 16, und gelangten von dort in die Wohnung, aus der sie ein Fahrrad Marke „Sport“, einen blauen Herrenanzug, einen Wintermantel, zwei Hemden und andere Wäschestücke im Gesamtwert von 400 Złoty stahlen. — Aus der Wohnung von Janina Kocidowska, Niegolewskiego (Alte Straße) 32, entwendeten Diebe ein Fenster und einen Malerpinsel. — Während eines Vergnügens im Hotel Lengning, Długa (Friedrichstraße) wurde einem Gast eine Herrenuhr im Werte von 150 Złoty gestohlen. — Rosalie Majewska, Śniadeckich (Elisabethstraße) 20, meldete den Diebstahl von Wäschestücken und einer Damenhandtasche.

§ **Jugendliche Banditen.** Am Donnerstag nachmittag hatte der 4jährige Wacław Schulz, Sobieskiego (Livoniusstraße) 7, von seinen Eltern 71 Groschen mit dem Auftrag erhalten, aus einem Kolonialwarengeschäft etwas zu holen. Auf der Straße wurde das Kind von drei Knaben angehalten und gefragt, wo es hingehe. Als sie die Antwort erhalten hatten, warfen sich die drei über den kleinen Schulz, entrissen ihm den Geldbetrag und flohen. Sie konnten jedoch ermittelt werden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Zum Oktoberfest nach Graudenz fährt von Bromberg ein Autobus (4 Złoty für Hin- und Rückfahrt und Eintritt!). Einige wenige Karten noch in der Buchhandlung Wernicke. 6602

k **Czarnikau** (Czarnków), 7. Oktober. Am Donnerstag, dem 7. d. M., fand in den Räumen des Bahnhof-Hotels hierselbst unter Leitung des Vorsitzenden des Großpolnischen Handwerkerverbandes, W. Sobczak-Posen, ein Vorbereitungskursus für Handwerker statt, welche das Meisterexamen ablegen wollen. Zu diesem Kursus waren über 80 Teilnehmer aus allen Teilen des Kreises erschienen. Es wurden alle zu dem Examen wichtigen theoretischen Anforderungen zur Sprache gebracht, so u. a. die Gestalt und Verwaltung des Polnischen Staates, das Steuerwesen, Wechsel- und Scheckrecht, Handel- und Gewerberecht, Fürsorge- und Versicherungswesen, Innungswesen, Arbeitsverträge, Einstellung von Lehrlingen und Gesellen und die damit verbundenen Pflichten, Buchführung und Berechnungen und dergleichen wichtige Angelegenheiten, die gerade für den kleinen Handwerker so lebenswichtig und für den angehenden Meister unerläßlich sind. Die Teilnehmer des Kurses erhielten einen Instruktionsplan für das Examen und eine Bescheinigung auf eine ermäßigte Examentaxe. Die Kosten des Kurses betrugen 5 Złoty pro Person.

Eine Musterung privater Kraftfahrzeuge findet nach einer Verfügung des hiesigen Kreisstarosten am 12. d. M. in Samter statt. Der Musterung unterliegen nur Last- und Sanitätsautos, sowie Autobusse Marke Polski Fiat und Polski Saurer, welche in der Zeit vom 4. Dezember 1935 bis 31. März 1937 registriert wurden. Andere Fahrzeuge unterliegen nicht dieser Musterung.

In den nächsten Tagen werden die amtlichen Polizeiorgane bei den Hausbesitzern und -Verwaltern eine genaue Kontrolle der Anmeldungen durchführen. Die Kontrolle betrifft besonders die Hauslisten, welche sich im Haupteingang jeden Hauses befinden müssen, die Anmeldelisten der Hausbewohner und die Numerierung der einzelnen Wohnungen, welche an jedem Wohnungseingang angebracht sein muß. Bei Feststellung von Verfehlungen werden die Hausbesitzer bzw. Verwalter zur Verantwortung gezogen.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 7. Oktober. Eine Kartoffel im Gewicht von 2½ Pfund erntete der Besitzer Adams aus Bösendorf sowie mehrere Exemplare von 2¼ bis 1 Pfund erntete der Tischlermeister Buchholz aus Goldfeld. — Eine Riesenfutterrübe „Subtancia“ von 18½ Pfund erntete Rittergutsbesitzer Otto, Kotomierz.

Eins der ältesten Glieder unseres Kirchspiels, der Altsitzer Friedrich Traue aus Koselitz, feierte am vergangenen Sonntag in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Friedrich Traue ist ein aus Westfalen eingewanderter Handwerker. Durch seinen Fleiß hat er allen seinen 10 Kindern, von denen sieben hier im Lande in gut geordneten Verhältnissen leben, eine sichere Existenz geschaffen.

z **Inowroclaw**, 7. Oktober. Der gestrige Pferde- und Viehmarkt hatte starken Betrieb aufzuweisen. Für Arbeitspferde wurden 100—150 Złoty gezahlt, bessere kosteten bis 200 Złoty und gute Pferde wurden bis 400 Złoty gehandelt. Milchkühe erzielten Preise bis 300 Złoty, mittlere Kühe 150—200 Złoty, bessere 200 bis 250 Złoty. Es waren 250 Pferde und 120 Kühe aufgetrieben.

Auf dem Heimwege vom hiesigen Jahrmarkt wurde ein gewisser Andreas Skowronski aus Slonsk von drei Banditen überfallen und als er sich zur Wehr setzte, durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 7. Oktober. Ein Schadenfeuer entstand auf dem Gehöft des Besitzers Władysław Grobelny in Rytowo, welches eine Scheune mit der diesjährigen Ernte und ein Stall in Asche legte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

ꝏ **Posen** (Poznań), 7. Oktober. Die Leiche eines der vor Wochenfrist bei einer Kajakfahrt auf der Warthe ertrunkenen beiden Knaben, und zwar des 15jährigen Kazimierz Bukowski, ist gestern hinter der Wallischeibrücke aus dem Wasser gezogen worden.

Der 53jährige städtische Arbeiter Józef Kujawa fiel gestern von einem mit Stroh beladenen Wagen und brach ein Bein. Er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Die Forderungen der Posener Stadtverwaltung an die Konkursmasse des Cafés „Esplanade“ für rückständige Miete, Licht, Gas, Wasser usw. betragen rund 40 000 Złoty.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 7. Oktober. Am 30. September d. J. zählte unsere Stadt 5481 Einwohner, und zwar gehörten 5318 Personen dem römisch-katholischen, 128 dem evangelischen, 24 dem mosaischen, 1 dem griechisch-orthodoxen und 1 dem griechisch-katholischen Glaubensbekenntnis an. — Im dritten Quartal wurden im Standesamt für Tremessen-Stadt 41 Geburten (22 männliche, 19 weibliche), 13 Todesfälle (7 männliche, 6 weibliche) und 8 Eheschließungen, sowie in dem für Tremessen-Land 27 Geburten (14 männliche, 13 weibliche), 15 Todesfälle (8 männliche, 7 weibliche) und 6 Eheschließungen registriert.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Oktober 1937.

Krakau — 2,84 (— 2,81), Zawichost + 1,23 (+ 1,24), Warschau + 0,80 (+ 0,81) Plock + 0,36 (+ 0,35), Thorn + 0,15 (+ 0,15) Fordon + 0,20 (+ 0,22), Culm + 0,05 (+ 0,08), Graudenz + 0,24 (+ 0,26), Kurzebrak + 0,38 (+ 0,42) Pieckel — 0,22 (— 0,19), Dirschau — 0,36 (— 0,32), Einlage + 2,2) + 2,18), Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Martin

Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden Jungen. 6769

Ruth Kuhl geb. Dieball
Friedrich Kuhl, Pastor.

Janowice, pow. Żnin, den 6. Oktober 1937.

Heute früh verschied nach längerem schweren Leiden unsere liebe Schwester und gute Tante,

Fräulein

Ottilie Dobrindt

Lehrerin i. R.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 8. Oktober 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Okt. 37, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 3463

Am 8. Oktober cr., um 0,30 Uhr entschlief sanft nach erfolgter Operation meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter und Tante, Frau

Berta Drewke

geb. **Schlieter**

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Reinhold Drewke.

Wudzyn, den 8. Oktober 1937.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. d. M., um 15 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt. 3469

Allen, die unserer teuren Mutter so liebevoll gedacht und uns erquickt haben 3465

danken wir von Herzen.

Familie Bungeroth.

Bromberg, den 8. Oktober 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Duschek für die lieben trostreichen Worte

herzlichen Dank.

Familie Rohde
Pakosch.

3458

Achtung! Garantie!
Auf vielseitigen Wunsch verlängere ich meinen Aufenthalt noch bis **zum 15. 10.** Bei schriftlichen Angaben genau **Geburtstags-Datum angeben.** 6766
Astrologe, Wahrsager, Swiecie n./W., Mestwina 12.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. billig **E. Bergmann-Krause,** Zduny 4. 3032

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6351
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Strickkleidung
reine Wolle, fertigt an
Maschinen-Strickerei Bauer, Sw. Trójcy 35.
3393

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Poln. und französ. Unterricht erteilt
Adama Asnika 5, m. 2.
3317

Ab 15. 10. 1937 beginnen neue 3399

Tanzkurse

Anmeldung täglich von 1—4 Uhr
Erika Kock, Gdańska 99.



Der vorwärtsstrebende

Geschäftsmann erweitert am besten seinen Kundenkreis durch wirksames Inserieren in der

Deutschen Rundschau in Polen

Das Blatt mit der hohen Auflage und kaufkräftigem Leserkreis!

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782

Trikotwäsche
für Damen. 3310
Maßanfertigung
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Achtung!
Für deutschstämmigen **Kaufmann** (Manufakturwaren) biet. sich in Kreisst. Pommerell., mit groß. deutsch. Bevölker. in Stadt u. Umgeg., da am Platze kein deutsch. Untern. in der Branche vorhand., eine **gesicherte**

Existenz

zu gründen. Laden und Wohn. in günstig. Lage am Markt dafür vorh. Anfragen unter **B 6721** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

5—10000
als erste Hypothek w. auf ein Haus, 60000 Zł. Wert, gesucht. Offerten unter **D 3462** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Deutsches Mädel
m. Wäscheausst. u. etw. Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines soliden evgl. **Herrn** von 30-40 Jhr. **zw. Heirat.** Bürokraft od. besserer Handwerker in der Möbelbranche erw., da Dauerstellung möglich. Bildoffert. unt. **E 3467** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Landwirt
Besitzer eines 1000 Mg. groß., rentablen Landgutes, Nähe Großstadt, sucht gebildete, junge, **arische Dame** zwischen 20 u. 30, mit Barvermögen, **zwecks baldiger Heirat** kennen z. lernen. Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschr. an **„Par"**, **Poznań** unt. **„58.94"**.

Gutsbesitzertochter,
27 Jahre, ev., blond, angenehmes Aeußere, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in gesichert. Position zwecks

Heirat.

Off. u. **„25000 bar"** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.



F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 9

Neuzeitliche Elektrische Beleuchtungs-Körper

Tüchtiger Gärtner
evgl., 28 Jahre a., sucht passende
Lebensgefährtin
m. etw. Verm., evtl. auch **Einheirat** erw. Vermög. vorhanden. Offerten unter **U 3432** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Selbständiger Kaufmann, evangl., 32 J. alt, sucht **zw. Heirat** junge Dame kennen zu lernen, die fürs Geschäft Interesse hat. Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter **D 3381** an die G. d. Z.

Jg. Landw., 30 J., evgl., eig. Wirtsch. 130 M., sucht tücht. Landwirtst. **zw. bald. Heir.** kenn. z. lern. Verm. 6000 Zł. aufw. Off. m. Bild u. Ang. d. Verm. unt. **E 4022** a. Ann.-E. **Wallis, Toruń,** erb. 6764

Zwecks Heirat
wünsche **Landwirt** mit Vermögen, im Alter von 40—45 J. kennen zu lernen, evtl. **Einheirat in Landwirtsch.** Vermögen und Ausstattung vorhanden. Zuschriften mit Bild unter **T 3430** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Landwirt, evgl., Anfang 40 er, mit 150 Morg. großer Landwirtschaft sucht
Lebensgefährtin.
Auch Witwe angenehm. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **W 3442** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

In meiner 15 to Wassermühle mit jährl. 2monatl. Gasmotor-Aushilfskraft wird zum 1. 11. die Stelle des 1. Müllers frei.

Müllergesellen
unverh., m. mehrjähr. Praxis, können Bewerbung. m. Gehaltsanspr. bei freier Wohnung u. Verpfleg. richten an **P. Glowatzki,** Młyn pod Orłem **Lidzbark,** Pom. 6734

Schneidergesellen
für Dauerstellung sucht sofort **Plato, Trzeciewiec,** pow. Bydgoszcz.

Gesucht wird z. 1. November oder spät. ein tücht., junger, unverh.
Gärtner
m. Treibhaus-, Garten- u. Parkarbeit, bestens vertraut. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an **Dom, Grodztwo,** w Kruszwicy. 6717

Obergärtner
ledig, polnisch-deutsch, intell., fachm. u. org. geb., tücht. i. Frühgem. u. Obstbau, f. Handelsgärtn. ges. Ang. m. Bild, Zeugnisabschriften u. Ansprüchen unt. **L 6768** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbst., befähigte
Fröbelschullehrerin
(Deutsche) zu 2 Knaben (3 u. 5 J.) von poln. Familie aufs Land gesucht. Offert. unter Nr. 6697 an die Geschst. d. **Kujawischen Boten, Inowrocław** zu richten.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche ehrliches
Fräulein
polnisch sprechend, zur selbständigen Führung eines Lebensmittel-Geschäftes. Kaution erforderlich. Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen. Offerten unter **M 6770** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebild., evangl. 8738
Fräulein
das kochen und plätten kann, poln. Staatsang. ist, zum 15. 10. zur Gesellschaft u. Mitarb. im Hause f. kl. Landhaush. z. älteren Dame gesucht. **Frau von Pflug, Bartoszewice,** Plużnica, Pomorze.

Zur Ausbildung in großem Landhaushalt wird junges Mädchen, nicht unt. 20 Jahr., als
Kochlehrling
gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Bild, evtl. Zeugn. od. Referenzen u. **H 6743** a. d. Gst. d. Z.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 10. Oktober 1937 (20. Sonntag n. Trin.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehause, Pastor Pahl.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag um 5 Uhr nachm. Frauenhilfe, um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vormittags um ¾10 Uhr Kindergottesdienst, um 11 Uhr vorm. Gottesdienst*, Pf. Lassahn, abends um 6 Uhr Erbauungsstunde, Pfarrer Lassahn.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jungmädchen-Verein. Mittwoch und Sonnabend Uebungsstunden des Posaunenchors. Donnerstag abends um 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. um ½5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe, abends ½8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz (Erntefest), im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Erntedankfestfeier mit Gesängen, Gesprächen und Deklamationen. Am Montag abends 7½ Uhr Begrüßungsversammlung, Ansprachen mehrerer Prediger. Dienstag abends 7½ Uhr Jugendversammlung, Pred. Schönknecht, Pred. Laser u. Truderung. Mittwoch abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung, Pred. Lück, Pred. Graff. Am Donnerstag nachm. 5 Uhr Schwesternstunde, abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung, Pred. Drews und Pred. Sommer.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachmitt. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 4 Uhr Erntedankfest mit Deklamatorium und Chorgesängen, Prediger Gnauk. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 4 Uhr Erntedankfestfeier. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfspred. Runge, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendstunde, abends 8 Uhr Predigt, Hilfspred. Runge, Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke, nachm. ½3 Uhr Kindergottesdienst. bei Möller-Falkenburg.

Cielle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Kruschdorf. Nachm. um 3 Uhr Erntedankfestgottesdienst*.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst* Um ½12 Uhr Bibelbesprechung mit den Konfirmierten.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Erntedankfestpredigt*.

Fordon. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Montag um 7 Uhr abends Jungmännerstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otterane-Langenau. Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Rakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, stud. theol. Bischoff-Weißenhöhe, vormittag um 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Inowrocław. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Am Montag abends 7½ Uhr Jungmädchenverein. Am Donnerstag vorm. 10½ Uhr Kreissynode in Inowrocław

Zlotniki. Vorm. 10½ Uhr Erntedankfeier*.

Suche für Kleinstadthaushalt erfahrene
Wirtin—Köchin
mit besten Kochkenntnissen und guten Zeugnissen. Offerten unter **R 6784** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Landwirt
deutsch, 31 Jahre alt, v. Jugend auf im Fach, vertr. m. schwer. u. leicht. Bod. sow. m. all. Viehzucht., **sucht,** gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. u. den allerb. Empfehl., einen **anderen Wirkungskreis.** Als 1. Beamter tätig. Ansprüche bescheiden. Angebote unter **H 6570** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafter,
Landwirtss., 31 J., in 2jähr. ungekünd. Stelle auf 350 Morgen, sucht v. sof. od. 1. 11. 37 anderweitige Stellg., wo Verheiratung gestattet ist. Zeugn. vorhand. Angeb. u. **F 3324** an die „Deutsche Rundschau".

Suche von sofort oder später Stellung als
Hof- oder Lagerverwalter
eventl. als **Portier.** Am liebsten in Bromberg. Bin 55 J. alt. Kriegsinvalide. Evtl. kann Kaution gestellt werden. Frdl. Offert. unter **W 3309** an die „Deutsche Rundschau".

Suche von sofort oder später Stellung
als Rentmeister u. Hofverwalter.
Gefl. Angeb. u. **J 6744** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Energischer
Mühlenfachmann
35 Jahre alt, vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen, Dieselmotoren, elektrischen Lichtanlagen u. Buchführung, flotter Expedient, sucht Vertrauensstellung. Off. erb. u. **E 6739** a. d. „Deutsche Rundschau".

Haus-Verwalter-Stelle wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **G 3330** a. d. Geschst. d. Z.

Säuglingspflegerin
mit langj. gut. Zeugn. sucht Stellung von sofort oder später. Off. unter **B 3373** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fleißiges, evangel. **Mädchen**
sucht Stellung v. 1. 11. 37 als Jungwirtin oder Alleinmädchen i. Guts- oder Stadthaush. Bin 28 J. alt, Waise, habe 6 J. Prax. Gute Zeugn. und Empfehlungen. Offerten unter **N 6771** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Fräulein
sucht Stellung in bess. Hause bei bescheidenen Ansprüch. Zuschr. erb. u. **K 6767** an d. Gst. d. Z.

Besitzertochter, 25 J., **sucht Stellung als Stubenmädchen** auf einem Gut. Zeugn. vorhand. Näh. **Bydgoszcz, Pomorska 43, W. 7.** 3439

Besitzertochter, 23 J. alt, sucht vom 15. 10. oder später Stellung als
Stubenmädchen.
Gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. **Z 6705** an die Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
mit Koch- und Nähkenntnissen, 20 J. alt, evgl., **sucht** z. 1. Novbr. **Stellg. in einem Stadthaushalt.** Off. u. **D 6736** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein sucht
Kochlehrstelle.
Offerten unter **R 3408** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stoffe
für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 6445
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

An- u. Verkäufe

Kaufe kl. Wirtschaft o. **Haus.** Zahlbar in Deutschland. 3466
Sokołowski, Bydgoszcz, Sniadeckich 52.

Wirtschaft
27 Morg., Mittelboden, privat, verkauft 3456
Bronisława Śniechota, Płurek, Post Barcin, Kreis Szubin.

Privatwirtschaft
20 Morg. Land, 10 Morg. Wiese, zu verkauf. 3429
Karl Lewandowski, Lisiogon, Post Łochowo, pow. Bydgoszcz.

Kl. Wohn- u. Geschäftshaus in Danzig
mit 5 Wohn. zu verkaufen. Offert. unt. **F 6740** an d. Gst. d. Zt.

Bäckerei-Grundstück
i. gr. Industriedorf im Landkr. Toruń, zu verk., am liebst. Auszahlung in Deutschland, a. mit Sperrmark. 3468
Otto Hoffmann, Grębocin, pow. Toruń.

Gutgeh. Schmiede
m. Mietshaus in Kreisstadt günstig zu verk. Offerten unter **Z 3446** an die Geschäftsst. d. Z.

Piano, kreuzsait., auch reparaturbedürftig, kaufe. Preisangebote an 6765
Zabel, Toruń,
Kazim. Jagiellonczyka 8.

Der Nachlaß, besteh. a. **Damenmäntel, Kleider u. Blusen** in Seide und Wolle, f. mittlere Figur, sehr gut erhalt., bill. zu verkauf. **Mostowa 5,** I, 11—1½. 3416

Oberbett u. Kissen
gut erhalten, zu verk.
3453 **Wawrzyniaka 5.**

Limousine
4 Zyl., in sehr gutem Zustande, umständehalb. z. Vorzugspr. von 1500 Zł. sofort zu verkaufen. Anfragen unter **T 6654** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Parkwagen 3273
Selbstfahrer und **Kariolwagen**
zu verk. **Hetmańska 25.**

Neuer 3459
Kutschwagen
zu verkauf. **Garbary 7.**

Rollwagen zu verkauf. 3285
Pomorska 46, Whg. 3.

Englischer 3390
Offizier-Sattel
zu verk. **Gdańska 168/8.**

Heu- u. Strohpresse
Schulz-Magdeburg, für Draht, Quadratballen, in sehr gutem Zustande, **verkaufe preiswert.** Off. unt. 2824 a. **„Kosmos"**, **Poznań,** Aleje Marsz. Piłsudskiego 25. 6700

Schrotgang
neu, 80 cm Kunststeine, Riemenantrieb, verkft. preiswert 3451
Rykowski, Wysoka, pow. Wyrzysk.

Gebrauchter
Dampfpflug
gesucht. Off. u. **A 3448** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebr. Drehbank
gut erhalten, von 1,80 bis 2,50 m Drehlänge, wünscht zu kaufen 6742
Max Dombrowski, Chodzież, Sw. Barbary.

Goldfüllfederhalter
werden schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6.

Abrichtmaschine
Fabr. **Blumwe,** 700 mm breit, Kugellager, fast neu, billig verkäuflich. Off. unt. **Nr. 2821** an **„Kosmos"**, **Poznań,** Marsz. Piłsudskiego 25.
6699

Zu kaufen gesucht
zwei Wagg. Stroh
sowie **zwei Waggon**
gesund. Kleeheu.
F. Tonn, Rywałdzik, pow. Lubawa. 6746

---

120 Pfund prima Schleuderhonig hat abzugeb. **Swiecie n. W.,** Dworcowa 47. 6737

Von eigenem Wintereinschnitt 36/37 abzugeben geschl. od. Teilobjekt **Kiefern-Schnittmaterial,** unbes. und besäumt, 20, 30, 40 mm, gepflegt, trockene heile Ware. Adressenangabe u. **O 6775** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Komfortable 3464
5-Zimmer-Wohng.
Pl. Weyssenhoffa 9.
Näheres Telef. 30-33.

---

4 Zimmer
u. Nebenräume, Zentralheiz. v. 1. 11. z. vrm.
Pl. Weyssenhoffa 5. 6291

2-3 Zimmer
mit kl. Tischlerwerkstatt gesucht. Off. u. **C 3461** an die Geschst. d. Ztg.

Aelter., alleinsteh. Ehepaar sucht 3460
Stube u. Küche
Ujejskiego 86, Whg. 5.

Möbl. Zimmer

Gesucht f. älter. Herrn in kleinem Haushalt
Zimmer m. Pension
Offerten unter **B 3433** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer
zu vermieten 6735
Sienkiewicza 30, W. 4.

Möbl. Zimmer
f. Herrn mit u. o. Pens.
Pomorska 25, W. 2. 3451

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 3382
Sniadeckich 26, Whg. 6.

Pensionen

Schüler **oder** Schülerinnen finden 3443
gute Pension
Gdańska 131, II

Pachtungen

Suche zu pachten
Kolonialwaren-Geschäft
mit Wohng. evtl. auch nur ein Lokal. Ang. u. **B 3452** an d. Gst. d. Zt.

Suche **Windmühle** m. Wohnung zu pachten
Józef Kwiatkowski, Wąbrzeźno, 3415
ul. Piłsudskiego 71.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 10. Oktbr. 37, abends 8 Uhr:
Eröffnung der Spielzeit 1937/38.
Maria Magdalena
Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.
Eintrittskarten ab **Donnerstag** in **Johnes Buchhandlung.**
N. B. **Blockkarten** für Mitglieder d. Bühnenvereins u. **Platzkarten** ab **Mittwoch** von 5—7 Uhr in der Geschäftsstelle der Dtsch. Bühne, **ul. 20. stycznia 2.** 6725
Die Bühnenleitung.

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 232.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 9. Oktober 1937.

Pommerellen.

8. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Bestattung Emil Grünenbergs** am Mittwoch nachmittag auf dem evangelischen Friedhof zeigte durch die große Anzahl der daran Teilnehmenden so recht, welcher Wertschätzung der Verstorbene sich erfreut hat. Unter dem Trauergefolge bemerkte man auch Superintendent Banellin aus Rehden, sowie manche Landwirte aus der Umgegend, die ebenfalls ihrem ehemaligen Berufsgenossen die letzte Ehre erwiesen. Pfarrer Gürtler zeichnete in seiner Trauerrede in der Kapelle den Verblichenen als guten Gatten und Vater, treuen deutschen Volksgenossen und aufrichtigen Anhänger seiner evangelischen Kirche, was er ständig durch Wandel und Tat bewies. Sehr groß ist die Zahl der Kranzspenden, die der Grabhügel des Dahingegangenen der Kranzspenden, die den Grabhügel des Dahingegangenen schmücken. *

× **Ärzteversammlung.** Im Hotel „Królewski Dwór“ in Graudenz fand vor einigen Tagen eine außerordentliche Hauptversammlung der Bezirke Graudenz und Strasburg des Pommerellischen Ärzteverbandes statt. Zweck der Zusammenkunft war, einen Zusammenschluß dieser beiden bisher selbständigen Bezirke zu einem Bezirk herbeizuführen. Es erfolgte denn auch ein dahingehender Beschluß. Der dadurch erweiterte Bezirk Graudenz umfaßt außer der Stadt Graudenz die Landkreise Strasburg, Culm, Soldau, Graudenz, Löbau und Rypin. *

× **Mangelnde Beleuchtung** — das ist eine Klage der Bewohner der Hafenstraße (Portowa). Und in der Tat, wer in der Dunkelheit dort seinen Weg nimmt, der muß dem Wunsche der Anwohner, daß zumindest noch eine Lampe dort aufgestellt werden möge, durchaus zustimmen. Hoffentlich berücksichtigt die Stadtverwaltung das berechtigte Begehren.

× **Pilzvergiftung.** Weronika Samorowska, Czarnecki-Kaserne, Block 50, Wohnung 3, meldete der Polizei, daß ihre Untermieterin, eine verehelichte Neumann, in ihrer Wohnung besinnungslos liege. Angeblich habe sich Frau N. eine Pilzvergiftung zugezogen. Die Erkrankte wurde mit dem Krankenwagen ins Spital gebracht. *

× **Einen Schwächeanfall** erlitt am Mittwoch in der Bahnhofstraße (Dworcowa) die 43jährige Zofja Wiśniewska aus Gr. Schönbrück (Szembruk), Kreis Graudenz. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. *

× **Auf der Kriminalpolizei** befindet sich eine Kiste mit Zitronen, die am 16. v. M. unter anderen Sachen bei zwei festgenommenen Dieben beschlagnahmt worden sind. Bestohlene können sich auf dem genannten Amt während der Dienststunden von 8—15 Uhr melden. *

× **Gestohlen** wurden vom Boden des Hauses Brüderstraße (Bracka) 4 Wäschestücke im Werte von 30 Złoty, Eigentum von F. Bączyński, ferner aus dem unverschlossenen Albert Schulzschen Stall, Langestraße (Długa) 18, ein Paar Pferdegeschirre im Werte von 50 Złoty sowie 50 Pfund Schrot, weiter Gerhard Hintz, Grabenstraße (Groblowa) Nr. 18, um 4 Paar Schuhe und eine Gitarre im Gesamtwerte von 120 Złoty, sowie der Firma „Unamel“-Unislaw von ihrem Lastauto in der Kulmerstraße (Chełmińska) einige Kisten mit verschiedenem Inhalt, wie Butter, Honig, Wäsche usw. (im letztgenannten Falle war der Wert des Gestohlenen vorerst nicht festgestellt) und schließlich Helene Schulz, Brombergerstraße (Bydgoska) 10, eine Armbanduhr im Werte von 40 Złoty. *

Thorn (Toruń)

Am ungeschützten Bahnübergang:

Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und Personenzug.

Donnerstag früh um 7.20 Uhr stieß der mit Batterien, Anoden usw. beladene Lieferwagen Nr. A 460 486 der Firma „Daimon“ auf dem Bahnübergang in Gramtschen (Grębocin), Kreis Thorn, mit dem von Leibitsch (Lubicz) nach Thorn fahrenden Personenzug Nr. 3931 zusammen. Der Zug gab etwa 200 Meter vor dem Bahnübergang ein Warnungssignal ab, das er kurz vor dem Übergang wiederholte. Den Lieferwagen lenkte der 32 Jahre alte Chauffeur Felix Schulz aus Stargard, der das erste Signal nicht vernommen, und das zweite Signal in dem Augenblick gehört haben will, als er sich etwa 3 Meter vor dem Bahnübergang befand. Als Schulz des ankommenden Zuges gewahr wurde, riß er das Steuerrad nach links, konnte aber mit Rücksicht auf die kurze Entfernung einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Der Lieferwagen wurde von dem Zug erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei er umstürzte und vollständig in Trümmer ging. Der Chauffeur sowie der ihn begleitende Vertreter der Firma „Daimon“ aus Stargard, Kaufmann Franz Freining aus Thorn, Leibitscherstraße (ul. Lubicka) 47, sahen hierbei den Tod vor Augen, kamen aber wie durch ein Wunder mit nur ganz geringfügigen Schrammen davon. Verursacht wurde der Unfall durch starke Nebelbildung und das Fehlen einer Bahnschranke. * *

Die Deutsche Bühne Thorn

hielt am Mittwoch abend im Schloßzimmer des „Deutschen Heims“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Fabrikbesitzer Dr. K. Raapke, eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Dann erstattete er den Bericht über das letzte Vereins- und Spieljahr 1936/37, auf den wir noch etwas ausführlicher zurückkommen werden. Er gedachte dabei der durch den Tod abberufenen Mitglieder: Frau Marie Kunz, Frau Anna Laengner, Frau Anna Hübner, Frau Lina Hanert und Herr Georg Doehn, deren Gedenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

Schatzmeister E. Domke erstattete den Kassenbericht, der erkennen ließ, welche erheblichen Summen für Steuern und Abgaben die DBT auch im letzten Jahre wiederum aufbringen mußte. Die Kasse konnte dank äußerster Sparsamkeit in der Geschäftsführung diesmal ohne Fehlbetrag abschließen, gleichzeitig aber auch keine Reichtümer aufhäufen. Herr Carl Mallon erstattete den Bericht über die von ihm geführte Propaganda-(Sonder-)Kasse. In der sich anschließenden Aussprache wurde bekannt, daß die städtische Steuer zuzüglich den Abgaben für das Rote Kreuz (PCK) und die Arbeitslosen 18 bis 25 Prozent des Eintrittspreises ausmacht; es gehen also bei jeder Vorstellung rund ein Fünftel bis ein Viertel der Gesamteinnahme allein an die Stadtkasse.

Die Kassenprüfer A. Zahn und A. Sabinski haben beide Kassen geprüft und in bester Ordnung befunden und ihrem Antrage gemäß wird einstimmig Entlastung erteilt. — Dann wurde unter der Leitung eines Mitbegründers der DBT zur Wahl des ersten Vorsitzenden geschritten, die wiederum auf Herrn Dr. Konrad Raapke fiel. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Fabrikbesitzer Ernst Brook, zum Schriftführer Heinz Schmidt, zum Schatzmeister Erwin Domke (gleichfalls Wiederwahl), zu seinem Stellvertreter Schlossermeister Emil Röhr gewählt. In den Beirat wurden die Herren M. Scharlowski, E. Wallis, A. Zahn, C. Mallon, H. Becker, A. Schulz und A. Sabinski sowie Frau E. Raczynski und Frau M. Wallis wieder-, die Herren G. Finger, H. Wallis, Ar. Raczynski und Dr. Schünemann neugewählt. Die Funktion als Kassenprüfer wurde wiederum den Herren Zahn und Sabinski anvertraut. Die Genannten nahmen sämtlich ihre Wahl an.

Nachdem sodann der Haushaltsvoranschlag besprochen und mit je 7000 Złoty auf der Einnahmen- und Ausgabenseite angenommen war, kamen noch einige andere, weniger wichtige Angelegenheiten zur Sprache, worauf der erste Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche für ein erfolgreiches neues Vereins- und Spieljahr schloß. **

v **Von der Weichsel.** Donnerstag früh um 7 Uhr zeigte die Thorner Pegelstation einen gegen den Vortag unveränderten Wasserstand von 0,15 Meter über Normal an. Die Wassertemperatur betrug nur noch 9,1 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Fredro“ und „Eleonora“ bzw. „Mars“ und auf dem Wege von Danzig bzw. von Dirschau nach Warschau machten die Passagier- und Frachtdampfer „Witeź“ und „Faust“ hier Station. Eingelaufen sind Schlepper „Pomorzanin“ mit einem leeren und drei mit Getreide beladenen Kähnen aus Warschau, Schlepper „Leszek“ mit zwei leeren Kähnen und zwei Kähnen mit Stückgütern aus Danzig, ferner „Spółwisle“ mit einem Kahn mit Getreide aus Nieszawa, schließlich ein Kahn mit Steinen ohne Schlepphilfe aus Bobrowniki. Aus Warschau langten außerdem vier leere Kähne ohne Schlepphilfe ein. Mit dem Bestimmungsort Danzig liefen aus Schlepper „Pomorzanin“ mit je drei leeren und mit Getreide beladenen Kähnen und Schlepper „Zamoyski“ mit zwei Kähnen mit Getreide, und Schlepper „Bawaria“ startete mit vier leeren Kähnen und zwei Kähnen mit Zucker nach Warschau. * *

v **13jährige fand den Tod unter den Rädern eines Lastwagens.** Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags in Ostaszewo hiesigen Kreises. Die auf dem Wege nach Thorn befindliche radfahrende 13jährige Urszula Beszczyńska von hier geriet in der Nähe des Bahnhofs unter einen mit Kartoffeln beladenen, von vier Pferden gezogenen Wagen. Hierbei gingen die Räder des schweren Wagens dem bedauernwerten Opfer so unglücklich über den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. * *

v **Um ihre Handtasche mit Inhalt gekommen** ist in einem hiesigen Lokal eine Stanisława Lebicka aus der Ulanenstraße (ul. Reja) 10. Die Tasche enthielt neben verschiedenen Personalpapieren 70 Złoty Bargeld und ist durch einen unerkannt entkommenen Täter gestohlen worden. Der freche Diebstahl ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung.

v **Ein Fahrrad gestohlen** wurde in Steinau (Kamionka) dem dortselbst wohnhaften Bolesław Kalinowski, das dieser vor dem Gasthaus unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte. * *

‡ **Aus dem Elternhause entfernt** hat sich, wie sein Vater Wacław erst jetzt der Polizei mitteilt, bereits am 18. September der 15 Jahre alte Schüler der 5. Gemeindeschule Edmund Kołodziejski, ul. Sukiennicza (Tuchmacherstraße) 10. * *

v **Wessen Geldbürse?** Kazimiera Witkowska, ul. Jagiellońska 6, lieferte im Polizeikommissariat I in der Wallstraße ein in der Breitestraße (Szeroka) gefundenes, 21,45 Złoty Bargeld enthaltenes Portemonnaie ab. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich bei der Polizei melden. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring** fuhr am 7. d. M. mit dem fahrplanmäßigen Transit-D-Zug von Ostpreußen kommend durch den Bahnhof Konitz nach Berlin zurück. +

tz **Diebstähle.** Am 6. d. M. mittags wurde vor dem Hause des Amtsvorstehers in der Bahnhofstraße dem Arbeiter Brieger ein Fahrrad im Wert von 160 Złoty gestohlen. Ferner wurde dem Grenzbeamten Szynkowski vom Hausboden ein Herrenbeinkleid gestohlen. Von den Tätern fehlt in beiden Fällen jede Spur. +

Dirschau (Tczew)

de **Durch einen Zufall** konnte der Bauer Ratzke aus den Dirschauer Wiesen die in seine im Keller gelegene Speisekammer eingedrungenen Spitzbuben verscheuchen. Als der Bauer nachts zu einem kranken Pferd in den Stall ging, glaubten sich die Einbrecher entdeckt und flohen unter Zurücklassung einer größeren Fleischmenge. Sechs Landbrote, mehrere Pfund Butter und eine Menge Schmalz konnten sie jedoch mitnehmen. *

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 6. Oktober. Nach einer Aufstellung des hiesigen Postamts sind im Monat September folgende Umsätze erzielt worden: Einschreibebriefe 1681, Wertbriefe und Wertpakete 1031, Postüberweisungen 1780 Stück auf die Summe von 107 214 Złoty, auf PKO eingezahlte Spareinlagen 496 979 Złoty, aufgegebene Telegramme 117, Telephongespräche 3332. Eingegangen sind 1906 Wertbriefe und Pakete, abgegebene PKO-Spareinlagen 56 900 Złoty. Die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel beträgt 17. Der Gesamtumsatz betrug 1 586 822 Złoty.

tz **Czersk**, 7. Oktober. Von einem bisher nicht ermittelten Täter wurde ein Einbruch in das Geschäft des Fleischermeisters Michael Lenz in Czersk verübt. Es wurden 10 Kilo Schmalz und 15 Kilo Wurstwaren gestohlen. — Am 4. d. M. wurde vor dem Bahnhofsgebäude in Czersk dem Holzhändler Wirkus aus Stargard ein Herrenfahrrad mit daran befestigter Ledertasche gestohlen. In der Tasche befanden sich Personal- und Geschäftspapiere. Darunter Zahlungsanweisungen in Höhe von 800 Złoty. Der Polizei ist es gelungen, den Täter festzunehmen. Das Diebesgut konnte dem Eigentümer zurückerstattet werden.

h **Löbau** (Lubawa), 7. Oktober. Das hiesige Standesamt verzeichnete im Monat September d. J. 8 Geburten, (4 Mädchen und 4 Knaben), ferner 7 Todesfälle und 5 Eheschließungen.

Wegen Vagabundierens und Bettelei nahm die hiesige Polizei einen Alfons Trzcinski ohne ständigen Wohnsitz fest und lieferte ihn ins Gerichtsgefängnis ein.

Dem Kaufmann Fr. Deka, hier, wurden sieben Zentner Roggen gestohlen. Der Dieb konnte in Bischwald ermittelt werden. — Der Landwirtsfrau Raczynska wurde ein Geldbetrag von 960 Złoty entwendet. Auch in diesem Fall wurde die Diebin ermittelt.

In Neuhof (Nowy Dwór) entstand ein Feuer im Gehöft der Frau Nowaczyk. Verbrannt ist das Wohnhaus, eine Scheune und landwirtschaftliche Maschinen, ferner zum Schaden des Pächters Meller Mobiliar, Garderobe und Getreidevorräte.

sd **Stargard** (Starogard), 7. Oktober. Nachdem die Stadtverwaltung im vorigen Monat eine energische Aktion gegen die Geheimschlachtungen durchgeführt hat, ist die Frequenz im Städtischen Schlachthaus bedeutend gestiegen. So wurden im September 565 Schweine geschlachtet gegenüber 403 im August.

Im Laufe des Monats September sind von der Stadtverwaltung 120 Personen wegen verschiedener Vergehen gegen sanitäre und Verkehrsvorschriften sowie gegen die öffentliche Ordnung bestraft worden.

Vor der Prüfungskommission der Kammer in Graudenz haben folgende Stargarder Handwerker die Meisterprüfung im Schneidergewerbe bestanden: Antoni Bulawski, Karl Dach, Leon Piechowski, Jan Rzeszewicz, Alois Treder, Bolesław Kłoszewski und Felix Noetzel.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Wegen Beleidigung des Führers auf der Anklagebank

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich dieser Tage der verantwortliche Schriftleiter des hiesigen „Głos Poranny“ Stanisław Rozniecki wegen Verstoßes gegen Art. 111 des Strafgesetzbuches (Beleidigung des Oberhauptes eines befreundeten Staates) zu verantworten. In dem genannten Blatt erschien am 13. November 1935 ein Artikel, in welchem gesagt war, Adolf Hitler habe Röhm und bei dieser Gelegenheit auch einige Juden ermordet. In der Gerichtsverhandlung sagte Rozniecki aus, der beanstandete Artikel stelle eine Übersetzung aus dem Pariser Blatt „L'Oeuvre“ dar. Er, der Angeklagte, habe keinen Einfluß auf den Inhalt der Zeitung. Den beanstandeten Artikel habe er vor der Drucklegung nicht gelesen.

Das Gericht sprach den angeklagten verantwortlichen Redakteur frei. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß der Inhalt des Artikels bei dem Urteilsspruch nicht in Betracht gezogen worden sei, sondern nur der Umstand, ob Rozniecki auf die Veröffentlichung des Artikels einen Einfluß habe ausüben können oder nicht. Da aus dem Eingeständnis des Angeklagten hervorgegangen sei, daß er diesen Einfluß nicht besaß, mithin eine bewußte Gesetzesübertretung nicht vorliege, so habe das Gericht die Freisprechung des Angeklagten für gegeben angesehen.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 10. Oktbr. 1937
20. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Rensau. Vorm 10 Uhr Lesegottesdienst.

Jwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konitz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, dan Kindergottesdienst.

Kleine Rundschau.

Die Grabstätte eines Fürsten entdeckt.

In einem Garten der Steinhalden-Siedlung auf dem Steinhaldenfeld bei Stuttgart und Cannstadt wurde durch Zufall die Grabstätte eines Fürsten aus der Hallstadtzeit entdeckt. Einer der dortigen Siedler war mit Gartenarbeiten beschäftigt, als er in etwa 25 Zentimeter Tiefe auf einen Gegenstand stieß, der sich bei näherer Untersuchung als Bronzeschale herausstellte. In richtiger Erkenntnis der Tragweite dieses Fundes benachrichtigte er die staatliche Altertümer-Sammlung, deren Direktor Dr. Veeck und Landeskonservator Dr. Paret sich sofort an die Freilegung des Fundes machten. Außer dem guterhaltenen Bronzekessel entdeckte man eine Reihe von Goldfunden, so einen goldenen Stirnreif, ein goldener Armreif und zwei kleine goldene Ringe, die vermutlich zum Befestigen des Stirnreifs gedient hatten. Ferner waren dem Grab aus der frühen Hallstadtzeit (etwa 600 Jahre vor Cristi Geburt), um das es sich bei dieser Fundstelle zweifellos handelt, verschiedene Bronzefibeln und zwei Lanzen beigegeben. Von den Lanzen sind die etwa 30 Zentimeter langen Eisenspitzen noch gut erhalten.

Dieses Fürstengrab ist nur einige 100 Meter von dem ersten Fürstengrab aus der Hallstadtzeit entfernt, das vor drei Jahren freigelegt wurde und dessen ebenfalls reichhaltige Goldfunde zum Stolz der staatlichen Altertümer-Sammlung in Stuttgart gehören. Die Ausgrabungsarbeiten, die hoffentlich noch weitere wertvolle Aufschlüsse über die schwäbische Frühgeschichte bringen und vielleicht noch wertvolle Funde zutage fördern, werden fortgesetzt.

64 und 17.

Der Kampf um die Mitgift der Tochter des bekannten Wiener Hoteliers Hübner ist jetzt glücklich erledigt worden. Bekanntlich hatte der 64jährige Expremier von Ägypten, Tewfik Nessim Pascha, sich über beide Ohren in die 17jährige Maria Hübner bei einem Besuch in Wien verliebt. Die Hochzeit sollte Sonntag vor acht Tagen stattfinden, scheiterte aber daran, daß sich der Vater Marias über die finanziellen Arrangements nicht mit dem Pascha einigen konnte. Der Bräutigam regte sich darüber so auf, daß er krank wurde und seine Schwester zu Hilfe rief. Dieser gelang es, den Streit beizulegen, und der Donaubackfisch und der ägyptische Staatsmann werden, nach einer Meldung des „Daily Herald", nun doch ein Paar werden. Der Pascha wird 150 000 Pfund (fast 4 Millionen Zloty) seines Vermögens in einen Fonds verwandeln, dessen Genuß er zu Lebzeiten haben wird, der aber bei seinem Tode an Maria und, falls es bis dahin solche gibt, an deren Kinder fallen wird. Zum Zeichen seines Einverständnisses hat er als Sicherheit die Familienjuwelen nach Wien gesandt.

Ein Storchkrankenhaus in Fez.

Die Störche spielen in der Vorstellungswelt der Mohammedaner eine große Rolle. Das wissen wir schon aus dem reizenden Märchen von Hauff „Der Kalif Storch". Neu wird aber den meisten sein, daß die Muselmänner in Fez in Marokko ein eigenes Krankenhaus für Störche eingerichtet haben, in dem sie verwundete oder flugunfähige Störche pflegen und wieder gesund machen. Und zwar ist nicht nur besondere Tierliebe der Grund dafür, sondern der Glaube der Mohammedaner, daß diejenigen unter ihnen, die gewisse Vorschriften der Glaubensgesetze nicht befolgt haben, nach ihrem Tode in Störche verwandelt werden und in dieser Gestalt das in Fez befindliche Grab eines großen Heiligen der Muselmänner besuchen müssen. So sehen die Mohammedaner in jedem Storch die Seele eines verstorbenen Stammes- und Glaubensgenossen und lassen diesen Tieren deshalb besondere Sorgfalt angedeihen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 10. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Bremer Hafenkonrt. Anschließend: Zwischenmusik von Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld gibts diesmal Patenwein. 9.00: Sonntag morgen ohne Sorgen. 10.00: Unser Volk ist in einem jeglichen von uns. Eine Morgenfeier. 10.30: Schallplatten. Wagner — Verdi. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Der Graf von Hoia. Ein Kinder-Funkspiel. 14.30: Brasilianische Volksmusik. 15.00: Schallplatten. 16.00: Bunte Kleinigkeiten. 18.00: Schöne Melodien. 19.00: Kernspruch. 20.00: 2 Fahrräder, 1 Auto, 1 Radio und wir . . . Eine Rundfunk-Fantasie. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Königsberg - Danzig:

6.00: Bremer Hafenkonzert. 8.00 Königsberg: Der helle Tag ist aufgewacht. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.30: Christliche Morgenfeier. 9.30 Königsberg: Großstadtjungen bei den Bauern an der Grenze. 10.10: Schallplatten. 11.15 Königsberg: Sonntags-Morgen-Leichtsinn. 11.05 Danzig: Schallplatten. 11.30 Danzig: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.30 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.30 Danzig: Schallplatten. 15.30 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 15.30 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Treuburg, treue Burg des Deutschtums im Osten.. 18.15: Neue Schallplatten. 19.00: Dorf an der Grenze. 20.00 Königsberg: Lokaltermin. 21.00: Bunter Abend. 20.00: Der arme Jonathan. Operette von Carl Millöcker. 22.40: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Bremer Hafenkonzert 8.00: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Musik auf der Balalaika. 9.00: Christliche Morgenfeier. 9.30: Cembalomusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Kammermusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Es war einmal . . . 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 16.00: Bunte Kleinigkeiten. 18.00: Die Bühne. 19.20: Martha. Romantisch-komische Oper von Friedrich von Flotow. 21.30: Das Lied von der Ernte. 22.45: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig:

6.00: Bremer Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Volkslieder. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Lachender Sonntag. 11.30: Aus alten deutschen Liederbüchern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Musik nach Tisch. 15.30: Bettelmanns Hochzeit. Ein fröhlicher Kindernachmittag. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag nachmittag. 18.20: Kammermusik. 19.10: Bunte Musik. 20.00: Operetten-Abend. Franz von Suppé. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. Anschl.: Schallplatten. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.30: Bute Musik und Chorgesang. 16.05: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 17.00: Buntes Konzert und Gesang. 19.35: Schallplatten. 21.15: Zum Fest der Künste. 22.00: Musik von Mozart.

Montag, den 11. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Alle Kinder singen mit! 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Aus dem Kinderland. 18.25: Schallplatten. 19.00: Kernsprch. 19.15: Stuttgart spielt auf. 20.00: Die Bläservereinigung der Berliner Philharmoniker. 21.30: Der Tag klingt aus . . . 10.30: Zu Tanz und Unterhaltung spielt die Kapelle Erhard Bauschke.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Kinderliedersingen. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert auf Schallplatten. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.00: Die soldatische Tradition. 18.50 Danzig: Zwischenspiel 19.45 Danzig: Zwischenspiel. 20.00: Sang und Klang und frohe Laune. 22.30: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Der beherzte Flötenspieler. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.55: Tagesspruch. 20.00: Deutsches Händel-Fest 1937. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Derbeherzte Flötenspieler. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus aller Herren Ländern. Schallplaten. 3.20: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musik an zwei Flügeln. 19.10: Musikanten, spielet auf! 20.00: Gr. volkstümliches Konzert. 22.30: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durch's ganze Land. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Lieder und Kammermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 21.30: Pulaski-Gedenken. 22.20: Klaviermusik von Beethoven.

Dienstag, den 12. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Südlich der Donau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Ein Dorf verschwand vom Erdboden. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.25: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Fröhliche Musik. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.35: eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Eine Seeamtsverhandlung. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Danzig: Ruf aus dem Osten. Ostland-Kantate. 18.15 Königsberg: Alte Musik. 18.30 Danzig: Schallplatten. 19.10 Königsberg: Es wollt ein Jägerlein jagen. Lieder und Geschichten vom fröhlichen Waidwerk. 20.00 Königsberg: Geigen, Singen und Trompeten. 19.10 Danzig: Kollo — Lincke — Künneke. 21.00 Danzig: Nun fällt die Nacht schon frühe. Eine stille Stunde. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Südlich der Donau. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. Schallplatten. 15.30: König Wichtel der Erste. Märchenspiel. 16.00: Militär-Konzert. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Wir fahren ins Land! Ein vergnügter Feierabend. 22.30: Sonaten von Hermann Lilge. 23.00: Orgelmusik von Bach.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Musik am Morgen. 9.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Parademärsche ehemaliger sächsischer Regimenter. 14.15: Musik nach Tisch. 15.30: Die junge Mannschaft singt. 17.00: Sächsisches Volkstum in Wort, Lied und Spiel. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 19.50: Tannhäuser. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. 23.10: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Klavier- und Cellomusik. 18.25: Schallplatten. 20.00: Schrammelmusik. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.00: Tanzplatten.

Mittwoch, den 13. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Johann Sebastian Bach und seine Söhne. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 1.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 20.20: Erhard Bauschke spielt zur Unterhaltung. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Solisten musizieren. 18.20 Danzig: Musikalisches Zwischenspiel. 18.50 Danzig: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Schallplatten. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.00: Die Sinfonie des Monat. 21.20: Heitere Begebenheiten. 22.35: Wer macht mit?

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplaten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: Johann Sebastian Bach und seine Söhne. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Tanz, tanz, Quieselchen, ich schenk dir auch ein Ei! Ein paar Tänze mit den ganz Kleinen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Flieger im Westen. Hörspiel. 20.10: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.30: Wer macht mit? 22.30: Wer macht mit? (Fortsetzung.)

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: Johann Sebastian Bach und seine Söhne. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.10: Die Himmelsreise. Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzert-Stunde. 19.10: Singt alle mit! 20.00: Ferien vom Alltag. Zwei bunte Stunden. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Orchester-Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Kammermusik. 17.15: Tänze. 18.10: Schallplatten. 19.20: Knabenchor. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Orchester-Konzert.

Donnerstag, den 14. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Deutsche Volksmusik diesseits und jenseits der Grenzen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Alte liebe Weisen. 18.20: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 1910: Musik am Abend. 20.00: Orlog ohne Ende. Der Kampf Lettow-Vorbecks in Deutsch-Ostafrika. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Werk-Konzert. 14.10: Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Jetzt nehme ich meine Büchse . . . Unser Kinderchor singt Jägerlieder. 15.40 Danzig: Danziger Mädel singen und spielen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Mutter Ostpreußen. Eine Hörfolge. 18.10: Vespermusik. 19.10 Königsberg: O diese Lausbuben! 19.10 Danzig: Opern-Abend. 20.20 Königsberg: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 21.15: Der Ehrendoktor. Ein Anton-Bruckner-Hörspiel. 22.35: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30. Konzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Neue deutsche Frauendichtung. 19.10: Der Bauer im Kreislauf des Jahre. 20.00: Bergleute musizieren. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Musik nach Tisch. 15.30: Das Märchen von der Jungfrau Maleen. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Lob der Musik. 19.10: Und so weiter . . . Eine kurzweilige Abendunterhaltung. 20.00: Schallplatten. 21.00: Von den großen Städten. Hörfolge. 22.30: Konzertstunde. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Schumann-Konzert. 18.25: Schallplatten. 20.00: Militär-Musik. 21.00: Szymanowski-Konzert.

Freitag, den 15. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Kampf gegen ein Insekt. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Wenn der Familien-Regenschirm erzählen könnte . . . . Lustige Hörszenen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Eure Toten machen euch reif . . . Zur Erinnerung an Walter Flex. 18.30: Gute alte Bekannte. 19.00: Kernspruch. 19.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.15: Der Tag klingt aus . 22.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Von des Lebens Mittag. Gedanken und Gespräche, Lieder von Schubert und Wolf. 19.10 Königsberg: Allerlei mit Orgel. 19.35 Königsberg: Küssen verboten! Heiteres Spiel. 20.00: Deutsches Konzert. 22.30: Klingende Farben. 23.20: Spuk um Mitternacht.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühmusik. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Leben aus eigener Kraft. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Heut woll'n wir wieder singen, lachen und lustig sein! 19.10: Das Deutsche Grenzland-Theater Görlitz. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 22.15: Ist unser Gesellschaftstanz wieder deutsch? 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk: Der Boden ruft, die Jugend folgt. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Aus „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. 18.10: Uns alle bindet ein heiliges Band. Auslanddeutsche Mädel auf dem Heiligenberg. 19.10: Profit Patenwein! Eine lustige Fahrt durch die Patenorte der Stadt Leipzig. 20.20: Konzert aus Dresden. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Klavierduos von Brahms. 18.10: Schallplatten. 19.35: Lieder und Klaviermusik. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 21.00: Poln. Konzert.

Sonnabend, den 16. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Der Hilligenbusch. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Die Kapelle Erhard Bauschke spielt. 19.00: Kernspruch. 19.10: Soldatenlieder und Märsche. 20.00: Wo Sorgen sich in Frohsinn wandeln, dort wächst der goldne deutsche Wein! Großer Bunter Abend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Bunte Melodien. 18.50: Unterhaltungs-Musik. 18.50 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Liebe mit Hindernissen. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.00: Wo Sorgen sich in Frohsinn wandeln, dort wächst der goldene deutsche Wein! 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funkkindergarten. 10.00: Eröffnung der Breslauer Rundfunkausstellung. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.20: Violin-Konzert. 16.00: Bunte Melodien. 18.35: Eine Mutter von fünf Kindern erzählt. 19.10: Die Woche klingt aus! 20.00: Wenn der Walzer erklingt. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: General Bauernsohn. Hörspiel. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Verdis Opern. Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Und fahr'n wir ohne Wiederkehr. Walter Flex zum Gedächtnis. 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Auf die Nacht in der Spinnstub'n. Volksliedkantate. 20.00: Sonnenland Südslawien. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau.

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Mandolinen. 17.15: Geschichte der Oper (Schallplatten). 18.15: Schallplatten. 20.00: Tänze und Lieder von Wronski. 21.00 Konzert mit Jan Kiepura.

Die Hyänen des Mittelmeeres.

Im Kielwasser eines Waffenschmugglers für Valencia.

Von Dr. Paul Graf Toggenburg-Paris.

Der Pariser Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten", ein junger Graf aus Südtirol, der früher längere Zeit in Warschau seine Feder geführt hat, läßt seiner Zeitung folgenden interessanten Bericht zugehen, der eine Einführung in das Treiben der ganz modernen Waffenschmuggler und Kriegsgewinnler gibt, von dem der Durchschnitts-Mitteleuropäer kaum etwas ahnt.

Breit sind die Straßen im Mittelmeer.

Tag für Tag, Nacht für Nacht ziehen die Rauchfahnen kleiner kohlenschlingender Dampfer von Ost nach West. Wem gehören diese Schiffe? Fünf bis sieben Tage dauert ihre Reise. Reis, Kohle, Baumwolle, Getreide steht in den Frachtpapieren. Tanks, Flugzeuge, Kanonen und Millionen von Patronen werden in Barcelona oder Valencia ausgeladen. Und das Geld rollt, Millionen werden umgesetzt. Rote, blutige Millionen, selten hat die Politik so viele Gewinne abgeworfen. Wenn die Geschäftsbücher geschlossen sein werden, dann wird es viele neue Millionäre in der großen Familie der Waffenschmuggler geben, dann werden neue Villen an der Riviera entstehen, und so mancher schlaue Kapitän zwischen dem Piräus und der Cannebière von Marseille wird seinen alten Kahn verkaufen und sich zur Ruhe setzen können.

Die große Politik um das Mittelmeer füllt Konferenzen, häuft Berge von Akten und verbraucht tonnenweise diplomatische Noten. Währenddessen aber reift jeden Tag neu die Ernte für die Gangsterwelt der Waffenschmuggler und jenes lichtscheue Gesindel, das man in den Häfen aller Welt antrifft, das der ehrliche Seemann die Hyänen des Meeres nennt. Das Risiko kann sehr groß sein; denn inzwischen ist mancher auf der Strecke geblieben, aber der Gewinn ist vielhundertprozentig. Die Gefahr gilt nur für die kleinen Gauner, für diejenigen, die ihren Kahn und ihre Seele verkaufen. Die großen, die Finanzmagnaten dieser Mittelmeer-AG, haben nichts zu fürchten. Sie haben überall mächtige Freunde, sie haben Pässe und Sichtvermerke zur Verfügung, so viel sie wollen, sie haben nur die kleine Mühe, die gewonnenen Millionen richtig anzulegen.

Bei Nikol in der Pigalle-Bar.

Man darf nun nicht glauben, daß sich dies alles sehr geheimnisvoll abspielt. Beileibe nicht. Wer Einzelheiten wissen will, der kann sie sich ohne Schwierigkeiten bei einem Glas Cassis auf der Cannebière holen. Nur die große Diplomatie, die Schriftdeuter des Völkerrechts, wissen nichts davon, weil es in ihren Akten so etwas gar nicht geben darf. Die Begegnung, die ich im folgenden erzähle, war ein Zufall. Ich habe sie aufgeschrieben, ohne ein Wort zu verändern, nicht um etwas Neues zu erzählen, sondern weil sie einen kleinen, überaus kleinen, aber doch sehr aufschlußreichen Blick in die Dunkelkammer der Kriegsgewinnler am Mittelmeer wirft. Ich verdanke diese kurze Begegnung mit dem Abenteuer einem englischen Freund, nennen wir ihn Bill. Bill, ehemaliger englischer Marineoffizier, ist in aller Welt herumgekommen. Er hat viel erlebt und Leute allen Schlages kennengelernt. Während des Weltkrieges Erster Offizier auf einem U-Boot, war er später in diplomatischen Diensten nach dem Balkan gegangen. Bill also rief mich gestern an: „Wenn Sie hören wollen, wie es jetzt gemacht wird, dann kommen Sie heute abend in die Pigalle-Bar, Nikol ist wieder da." Bill hatte mir von Nikol schon erzählt. Seine Heimat ist irgendwo auf den griechischen Inseln. Bills Vater hatte Nikol nach dem Kriege als Matrose auf seiner Jacht beschäftigt. Inzwischen hatte sich der tüchtige Seefahrer und nicht minder schlaue Geschäftsmann Nikol selbständig gemacht. Nikol hat Bill seine Anhänglichkeit bewahrt und verfehlt niemals, ihn aufzusuchen, wenn ihn seine „Geschäftsreisen" nach Paris führen.

Wir finden Nikol in sehr aufgekratzter Stimmung, er begrüßt Bill mit großer Lebendigkeit und einem Schwall von anscheinend hochgestimmten griechischen Freudenrufen. Sein nach letzter Maiseiller Mode und äußerst farbenfroh zusammengestellter Anzug, seine ringgeschmückten Hände und seine knallgelben Stiefel lassen unschwer erkennen, daß Nikol „einkassiert" hat und auf Landpartie ist. Seine schmalen, hellen Augen begleiten jede Bewegung mit einem blitzschnellen Zucken, das seine linke Gesichtshälfte komisch verzerrt. „Zum Teufel mit diesen Konferenzen", grölt er und hält uns den „Paris-Soir" unter die Nase, der in fetten Lettern die Unterzeichnung des Übereinkommens von Nyon ankündigt. „Diese verdammten Politiker werden uns noch die Prämien verderben ... Zwischen einem Ehrenspalier von Kriegsschiffen kann schließlich jedes Kind seinen Kaffee über den See bringen." Nikol schien ehrlich entrüstet über diese unsportliche Haltung gewisser Großmächte.

„Und gerade jetzt, wo das Geschäft so schön in Schwung ist", fährt er bekümmert fort, „weiß man denn, wie lange es noch dauert mit den Klienten!"

Das Schiff mit den vielen Namen.

Und dann erzählt uns „Kapitän" Nikol P. in leicht plauderndem Ton einiges aus seiner Geschäftspraxis. Es sei eine ziemlich glatte Sache. Sein Schiff — der Name sei ja wohl Nebensache, meinte er zwinkernd, und übrigens habe es so viele Namen, daß er gar nicht mehr wisse, auf welchen es eigentlich rechtmäßig christlich getauft worden sei — dieser Kahn sei nur ein Bestandteil einer ganzen Flotte ähnlicher Schiffe, die alle die Chance dieses großartigen Geschäftes erfaßt hätten und die von kundigen Händen geleitet würden. Jeder Kapitän ist durchaus selbständig, er verhandelt selbständig, schließt selbständig ab und kann sich seine Fahrtroute und Fahrzeit nach eigenem Gutdünken innerhalb eines bestimmten Zeitraumes wählen. Nach jeder Löschung erhält Nikol entweder in Marseille oder in einem griechischen Hafen wieder neue Weisung darüber, wo die nächste Fracht aufzunehmen ist. Bestimmungsort ist immer Marseille, um die Anbordnahme neutraler Beobachter im Ausfahrtshafen zu vermeiden. In Marseille wird dann „umgeschrieben". „Dort gibt es", so erzählt Nikol, „eine ausländische Konsulatsabteilung, die serienweise Frachtbriefe nach Vera-Cruz ausstellt. In Barcelona oder in Valencia muß dann das Schiff so lange liegen bleiben, um nach seiner Rückkehr in Marseille eine glaubwürdige Fahrzeit nachweisen zu können. Nikol befindet sich eben auf einem solchen Warte-Urlaub. In einigen Tagen wird er seinen Kahn in Barcelona abholen und die Heimreise antreten.

Die laienhafte Frage, ob denn die Kontrollmächte nicht auch hier und da ein Schiff untersuchen, beantwortete Nikol mit dem Ausruf: „Echu boia ... Es gibt Gott sei Dank noch genügend Farbe in der Welt." Tonnenweise Farbe an Bord zu haben, ist neben einer kompletten Sammlung der Handelsflaggen aller Nationen die wichtigste Voraussetzung eines glatten Geschäftsganges. Bei seiner letzten Überfahrt hatte Nikol sein Schiff unterwegs fünfmal neu getarnt. Der Name wird in aufhängbaren Lettern ebenfalls nach Bedarf geändert. Zwischen Marseille und Barcelona hat er das letztemal ein englisches Torpedoboot getroffen, das ihn höflich nach der Reiseroute fragte, sich aber mit der Antwort „Vera-Cruz" zufrieden gab. Die englische Bordwache habe sogar sehr freundlich gegrüßt, meinte Nikol nicht ohne Stolz. Die Schiffsmannschaft, die natürlich genau Bescheid wissen muß, besteht aus verwegenen Gestalten verschiedener Nationalität. Als „offizielle Geschäftsdelegierte" werden dem Kapitän zwei rotspanische Milizler beigegeben, die aber, wie Nikol erzählt, meistens schwer betrunken sind und mit ihren dicken Revolvern oft recht lästig werden können. Sie leben in ständiger Furcht vor den „Gespenster-Unterseebooten" und ziehen es deshalb vor, ihr Lager auf dem obersten Deck aufzuschlagen. Die Matrosen haben so etwas wie einen Geschäftskodex. Sie gehen durch dick und dünn, sie nehmen jede Kriegsfracht an Bord, lehnen aber zwei „Handelsartikel" mit Rücksicht auf ihre eigene Haut entschieden ab: Gas und Bakterien. Die Versuche der sowjetrussischen Auftraggeber, auch diese Fracht unterzubringen, sind an Nikols Mannschaft gescheitert mit der einleuchtenden Begründung, daß eine solche Last im Angriffsfall denn doch zu gefährlich für die Besatzung werden könnte. An eine Vorschrift der Auftraggeber muß sich das Schiff halten. Der Kapitän muß bei jeder Fahrt eine Sprengladung an Bord mitführen, um sein Schiff im Notfall versenken zu können.

Die Geschäfte des Moses Rosenberg jr.

Die Fahrten seien nicht mehr ohne Risiko, erzählt Nikol. Man nehme aber dieses Risiko gern in Kauf, da dementsprechend die Prämie für den Kapitän und abgestuft auch für die Mannschaften steige. Im Augenblick erhält Nikol für eine Überfahrt 300 Pfund Sterling — 3700 Mark — nebst allen Spesen. Gezahlt wird glatt, ohne jeden Handel und in bar. Es gibt keine schriftlichen Abmachungen. Nikol erhält sein Geld und das für seine Leute meistens auf der Heimkehr in Marseille. Die Frage, wer sein oberster Chef ist, beantwortet Nikol mit der stolzen Feststellung: „Ich bin ein freier Mann auf der See. Mein geschäftlicher Auftraggeber ist der junge Rosenberg, der Sohn des ehemaligen sowjetrussischen Botschafters in Madrid beziehungsweise Valencia."

Dieser junge Genosse Rosenberg muß nach den Erzählungen Nikols ein Großunternehmer sein. Während sein Vater politisch den Widerstand der Roten schürte, hat es dieser würdige Sprößling verstanden, die geschäftliche Seite dieses Bluthandels in großem Stile zu organisieren. Er ist in allen Häfen rings um das Mittelmeer zu Hause und in allen Konsulaten wohlbekannt. Seine hauptsächlichsten Standorte sind der Piräus und Marseille. Er hat seine Bureaus, seine Verwaltungsorgane und seine Banken. Er liefert Munition und Waffen, ganz gleich welcher Herkunft und welchen Alters. Die letzte Fracht Nikols bestand aus zwei Millionen Patronen, 30 Maschinengewehren, drei leichten Feldgeschützen, mehreren Mörsern, einem Tank und mehreren Flugzeugmotoren. Ob die Patronen, die aus alten abgestoßenen Arsenalbeständen einer Balkanmacht stammen, noch losgehen, das kümmert weder Rosenberg noch Nikol. Wichtig ist nur, daß sie bezahlt werden. 300 Pfund Sterling für eine Woche Fahrt sind für einen kleinen griechischen Küstenfahrer eine runde Sache.

Gegen die Gefahren des Geschäfts haben sich Nikol und seine Gefährten allmählich eine gewisse Praxis angeeignet. Es gibt da zunächst die einfachen Hilfsmittel Farbe, Flaggen und gefälschte Papiere. Für die besonders gefährlichen Zonen, zum Beispiel auf der Strecke Marseille—Valencia oder Barcelona, dort, wo die nationalspanischen Einheiten patrouillieren, gibt es noch andere Tarnungsmittel. „Nationalspanische U-Boote", so erzählt Nikol, „greifen erfahrungsgemäß meist in der Nacht an. Da habe ich nun ein unfehlbares Mittel entdeckt, um der Gefahr des Angehaltenwerdens zu entgehen. Mein Schiff wird durch einen kleinen Trick zu einem Passagierdampfer. Kein feindliches Schiff vermutet je Waffenladungen in einem Passagierdampfer dieser kleinen Tonnage. Wenn ich in der Nacht fahren muß, dann hänge ich an einer langen Schnur elektrische Birnen um das Schiff. Sie glauben gar nicht, was für ein prächtiges Kabinenflimmern eines Passagierdampfers das schon auf kurze Entfernung abgibt. Es ist mir auf diese Weise schon mehrmals gelungen, verdächtig langen Schatten in der Nacht zu entkommen."

Das seien nur einige Mittel und Schliche. Man lerne aber immer neue. Denn schließlich sei man ja im Osten auch nicht gerade auf den Kopf gefallen. Die guten Pfunde des Herrn Rosenberg junior seien schon der Mühe wert, daß man seine Haut zu Markte trage.

So lautet die Erzählung des griechischen Seemanns Nikol P. Ich habe sie wiedergegeben ohne jeden Versuch der Ausschmückung. Sie verrät, wie gesagt, nicht mehr etwas unbedingt Neues. Sie lüftet aber den Vorhang, hinter dem die Rosenbergs und Genossen ihr schändliches Handwerk treiben. Nikol ist nur einer von vielen aus der ganzen gefräßigen Schar der Aasgeier, die rings um den Befreiungskampf des spanischen Volkes beutegierig kreisen. Nikol ist nur ein kleines Glied in einer großen Kette neuzeitlicher Kriegsgewinnler, einer jener Piraten des 20. Jahrhunderts, die Tag für Tag, Nacht für Nacht mit vollen Bunkern ihre Schleichwege über das Mittelmeer ziehen.

Nachzahlungen an Danziger Eisenbahnbeamte.

Versäumnisurteil gegen die Polnische Eisenbahndirektion in Danzig.

Vor der Zweiten Zivilkammer des Landgerichts in Danzig wurde der Prozeß von 152 Danziger Eisenbahnern gegen die Polnische Eisenbahndirektion auf Nachzahlung durch Versäumnisurteil erledigt.

Die Kläger, die seinerzeit Beamtenanwärter waren, hatten sich auf den Standpunkt gestellt, daß für sie, sobald sie Beamte würden, auch das Beamtenabkommen zwischen Danzig und Polen Geltung haben müßte. Dieses Beamtenabkommen zwischen Danzig und Polen besagt, daß die von Polen übernommenen Beamten nicht schlechter gestellt werden dürften als die Danziger Beamten. Die Polnische Eisenbahndirektion hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß zwar diese Regelung für Beamte Geltung habe, die Polen vor dem Vertragsabschluß mit Danzig übernommen habe, jedoch keine Anwendung finden müßte für Personen, die erst nachträglich im Beamtenverhältnis zu Polen gekommen seien. Von Danziger Seite wird der Standpunht vertreten, daß auch Personen, die nach dem Abkommen zwischen Polen und Danzig Beamte bei der Polnischen Staatsbahn werden, dieselben Rechte genießen, wie die Beamten, die vor dem Abschluß des Beamtenabkommens zwischen Danzig und Polen von Polen übernommen worden sind.

Auf Grund des Versäumnisurteils, das die Zweite Zivilkammer des Landgerichts in Danzig gegen die Polnische Eisenbahndirektion erlassen hat, müssen den 152 Danziger Eisenbahnern Beträge von 500 bis 2000 Gulden nachgezahlt werden.

Aus Rassenpflege und Bevölkerungspolitik.

Gdp. — Im „Deutschen Reich wurde das „Erste Gesetz zur Förderung der Frühehe" am 16. 8. 1937 verkündet und in Kraft gesetzt; Es bildet einen Bestandteil des Beamtenbesoldungsgesetzes. — Die nächste Volkszählung findet 1938 statt. — In Polen wurde in verschiedenen Standesorganisationen der Arierparagraph eingeführt. So bei den Ingenieuren, Mechanikern, im Polnischen Landespresseverband und neuerdings auch bei dem Ärzteverband. Auf einer Tagung des Verbandes polnischer Rechtsanwälte wurden ebenfalls Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Juden gefordert. Die Eisenbahnbehörden in Warschau haben beschlossen, mit Rücksicht auf die sich mehrenden antisemitischen Zwischenfälle in Polnisch-Oberschlesien für die jüdischen Reisenden besondere Eisenbahnwagen einzurichten.

In der Tschechoslowakei hat die Bevölkerung im Jahre 1936 nur um etwa 50 000 zugenommen. Böhmen hatte im Jahre 1935 eine Geburtenzahl von nur 14,2 je 1000 Einwohner. Aber auch in der Slowakei, einem reinen Agrarland, ist in den Jahren 1930 bis 1935 ein Rückgang um 7,4 je 1000 auf 24,3 je 1000 zu verzeichnen.

In Frankreich wurde anläßlich der Weltausstellung in Paris eine Schönheitskonkurrenz für solche Bewerberinnen durchgeführt, die aus den Kolonien stammten, deren Vater aber ein weißer Franzose war. Man wollte dadurch die besondere Verbundenheit Frankreichs mit seinen Kolonien betonen. Als Siegerin ging eine Mulattin aus Guadeloupe hervor.

Ähnlich wie in Deutschland werden auch in Schweden vom 1. 1. 1938 an, langfristige Anleihen gewährt, um jungen Paaren die Möglichkeit zur Gründung eines Heims zu schaffen.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1937 sind in Italien 31 538 Kinder weniger geboren worden als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Argentinien hat ein Gesetz zum Schutze des erbgesunden Nachwuchses erlassen.

In Dänemark wuchs Kopenhagen mit Vorstädten von 1930—1935 um 26 v. H. Dagegen ging die Landbevölkerung um 38 000 Personen zurück.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1938.

Berlin, 6. Oktober. (DNB.) Die Reichsregierung hat am 4. Oktober 1937 ein Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung beschlossen, das im Reichsgesetzblatt vom 6. Oktober 1937 (RGBl. I, Seite 1053) veröffentlicht wird.

Durch das Gesetz wird für das Jahr 1938 die Durchführung einer allgemeinen Volks-, Berufs-, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebszählung und damit eine umfassende Bestandsaufnahme von Volk und Wirtschaft angeordnet. Die letzte derartige Zählung hat im Jahre 1933 — für das Saarland im Jahre 1935 — stattgefunden. Da die Ergebnisse dieser Zählung naturgemäß vielfach überholt sind, ist die Vornahme einer neuen großen Erhebung im nächsten Jahre erforderlich. Der Tag der Zählung wird noch vom Reichswirtschaftsminister bestimmt werden. Zur Vereinfachung des Zählungswerkes ist vorgesehen, die Bodenbenutzungserhebung des Jahres 1938 mit der Zählung der landwirtschaftlichen Betriebe zu verbinden. Um einen möglichst großen Nutzeffekt aus der Zählung zu gewinnen, ist Vornahme von Probe-, Vor- und Nacherhebungen in Aussicht genommen.

Die Durchführung der Zählungen, deren Urmaterial grundsätzlich durch das Statistische Reichsamt bearbeitet wird, ist Aufgabe der Gemeinden; die deutsche Gemeindeordnung enthält die näheren Bestimmungen über die Bestellung zu ehrenamtlicher Tätigkeit (Zähleramt). Die Zählungen erfolgen mittels Fragebogen, in denen nach Personen- und Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Volkszugehörigkeit, blutmäßiger Abstammung, Muttersprache, Grundstücks-, Wohnungs-, Berufs- und Betriebsverhältnissen gefragt werden darf. Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Norwegen am schwächsten gerüstet.

Wie die Berliner Blätter berichten, äußerte sich der norwegische Generalstabschef Oberst Runge über die norwegische Wehrmacht und sagte, daß Norwegens Armee gegenwärtig die am schlechtesten ausgerüstete Armee Europas sei. Das gleiche gelte von der norwegischen Marine.

Oberst Runge betonte, daß Norwegen besonders leicht im Norden des Landes anzugreifen sei und verlangte von der Norwegischen Regierung, daß 1. die jährlichen militärischen Übungen verlängert werden, 2. eine kampffähige Luftwaffe aufgestellt werden und 3. im Norden des Landes starke Garnisonen errichtet werden sollten.

Der Norden und der Nordwesten Norwegens seien am meisten gefährdet, da ohne große Schwierigkeiten Angriffe vom Eismeer erfolgen könnten, weshalb der Bau neuer strategisch wichtiger Wege im Norden des Landes und die Anschaffung von weitschießenden Geschützen gefordert werden müßte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Goldkäufe.

Ausweis der Bank Polski für die dritte September-Dekade.

Aktiva:	30. 9. 37	20. 9. 37
Gold in Barren und Münzen	431 039 670.34	430 416 278.69
Valuten, Devisen usw.	35 104 334.13	34 026 242.10
Silber- und Scheidemünzen	20 458 192.08	34 308 695.64
Wechsel	572 606 588.85	541 848 640.84
Diskontierte Staatsscheine	48 160 200.—	47 489 400.—
Lombardforderungen	29 577 302.58	24 854 285.55
Effekten für eigene Rechnung	135 763 964.42	135 749 583.20
Effektenreserve	88 915 424.63	88 915 424.63
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	236 479 273.98	224 754 767.41
	1 708 104 951.01	1 672 363 318.06
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	1 044 751 920.—	983 689 950.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	25 795 563.35	21 709 014.61
b) Restliche Girorechnung	183 796 903.32	200 744 604.73
c) Verschiedene Verpflichtungen	70 905 729.53	85 260 948.77
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	193 854 834.81	191 958 799.95
	1 708 104 951.01	1 672 363 318 06

Das besondere Merkmal des vorliegenden Ausweises der Bank Polski liegt in der verhältnismäßig starken Erhöhung des Goldvorrates. Der Goldzufluß betrug diesmal mehr als 0,6 Millionen Zloty. Ein weiteres Merkmal liegt in der kleinen Erweiterung des Notenumlaufes, der seit längerer Zeit einmal wieder die Milliardengrenze überschritten hat. Andere Veränderungen im Ausweis sind nicht wesentlich.

Die polnischen Privatbanken im August.

Die Rohbilanzen der polnischen Privatbanken und Privathäuser zeigen am 1. September d. J. im Vergleich zum 1. August d. J. die Erhöhung der Bilanzsumme um 6,3 Millionen Zloty. Die Umlaufmittel der Privatbanken und Bankhäuser erhöhten sich im August um 8,8 Millionen Zloty. Der Einlagestand erhöhte sich um 6,4 Millionen Zloty, auch die Kreditsalden in laufender Rechnung stiegen um 2,0 Millionen Zloty. Der Rediskont stieg um 3,2 Millionen Zloty, ein Rückgang erfolgte bei den Lombardkrediten, und zwar um 0,6 Millionen und bei den Verpflichtungen gegenüber den Auslandbanken um 4,7 Millionen Zloty. Die Umlaufmittel erhöhten sich bei den einheimischen Privatbanken um 7,4, bei den ausländischen Privatbanken um 1,5 Millionen Zloty. In den Bankhäusern weisen die Umlaufmittel dagegen einen Rückgang von 0,1 Millionen Zloty auf. Gleichzeitig mit dem Steigen der Umlaufmittel erhöhte sich die Kredittätigkeit um 7 Millionen Zloty.

Die Summe der diskontierten Wechsel erhöhte sich um 12,2 Millionen Zloty, die Summe der protestierten Wechsel verminderte sich um 0,7 Millionen Zloty. Die Debet-Salden in laufender Rechnung verminderten sich um 5,1 Millionen Zloty, die Kassenbereitschaft der Banken erhöhte sich durch den Zufluß fremder Kapitalien. An Zinsen und Provisionen wurden 55,5 Millionen Zloty, an anderen Einnahmen 6,4 Millionen Zloty gebucht. An Zinsen und Provisionen wurden 22,6 Millionen Zloty gezahlt, die Handlungsunkosten betrugen 28,3 Millionen Zloty.

Der polnische Staatshaushalt im September.

Wie aus Warschau berichtet wird, schließt der sechste Monat des laufenden Staatshaushaltjahres mit einem Einnahme-Überschuß von 591 000 Zloty ab. Die Einnahmen betrugen 189 026 000 Zloty, die Ausgaben 188 435 000 Zloty. Der Einnahme-Überschuß in den sechs Monaten beträgt demnach 2,3 Mill. Zloty. Im September waren die Einnahmen höher als im September vorigen Jahres und zwar um 13,7 Mill. Zloty. Auch die Ausgaben im September d. J. überstiegen die Ausgaben im gleichen Monat des Vorjahres um 13,4 Mill. Zloty.

Die polnische Butterausfuhr.

Nach der amtlichen Statistik sind in den ersten acht Monaten d. J. 47 000 Tonnen Butter aus Polen ausgeführt worden gegenüber 69 270 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres. Der Rückgang beträgt demnach etwa 30 v. H. und ist sowohl auf eine geringere Milchproduktion infolge der Trockenheit in diesem Sommer und andererseits auf eine Verschärfung der Ausfuhrbestimmungen im Zusammenhang mit den neuen Standardbestimmungen zurückzuführen. Die Butter wurde in diesem Jahr ausschließlich von den Molkereigenossenschaftsverbänden ausgeführt. Hauptabnehmer waren England und Deutschland.

Welches Tier ist am schwersten zu zähmen?

Ein bekannter schwedischer Dompteur erzählt in seinen vor kurzem erschienenen Erinnerungen offenherzig Einzelheiten aus seiner jahrelangen Praxis. Nicht die von vornherein als wild und gefährlich bekannten Löwen bedeuten eine Gefahr für den Domteur. Die anschmiegsamen und freundlichen sind in Wirklichkeit die heimtückischsten, denn bei denen weiß man niemals, woran man ist, während man bei den gefährlichen von vornherein auf der Hut ist. Die Dressur eines Löwen auf ein bestimmtes Kunststück nimmt durchschnittlich 3 bis 4 Monate in Anspruch, bei einer Tagesarbeit mit zweimaliger Unterbrechung. Dabei kann es Jahre dauern, bis man einem Löwen einen sogenannten vollständigen Dressurakt beigebracht hat. Der beliebte Akt, bei dem der Dompteur seinen Kopf in den Rachen des Löwen steckt, kann erst nach zwei Jahren vorgeführt werden. Sehr schwer lassen sich, was das Publikum wenig weiß, Bären zähmen. Mit den Affen hat es seine eigene Bewandtnis. Die Affen lernen am besten ein Kunststück, auf das sie selbst gekommen sind. Ein Affe hat beispielsweise einmal gesehen, wie eine Flasche entkorkt und ausgetrunken wird. Sein Nachahmungsvermögen ist bewundernswert. Er macht die Handlung nach — von selbst und dann sitzt die bei ihm für immer. Welches Tier ist nun am schwersten zu dressieren? Löwen, Tiger, Bären, Elefanten oder gar Affen? Man wird staunen, nichts von alledem. Das Zebra gilt bei den Dresseuren als das schwerste Tier. Deshalb sieht man auch sehr selten dressierte Zebras. Bei der Dressur können Zebras übrigens wild werden und tüchtig beißen. Ein Zebra durch einen Reifen springen zu lassen, ist eine unvorstellbar schwere Arbeit. Zebras sind nicht nur außerordentlich nervös, sondern von einer kaum vorstellbaren Eigensinnigkeit.

Sowjetrußlands Außenhandel

in den ersten acht Monaten 1937.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Wie bereits kurz gemeldet, stellte sich die Sowjetausfuhr in den ersten acht Monaten 1937 auf 1061 Millionen neue Goldrubel rubel. (1 neuer Goldrubel = 0,48 RM) gegenüber 866,7 Millionen im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres und die Einfuhr auf 912,6 Millionen gegenüber 898,7 Millionen. Die Handelsbilanz war mit 104,0 Millionen neue Goldrubel aktiv gegenüber einer Passivität von 32 Millionen in den ersten acht Monaten 1936.

Gemäß den nunmehr veröffentlichten detaillierten Angaben der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion über den Außenhandel im August verteilte sich die sowjetrussische Aus- und Einfuhr in den ersten acht Monaten 1937 im Vergleich zum Vorjahre auf die einzelnen Länder wie folgt (in Millionen neuen Goldrubel):

	Ausfuhr Januar/August		Einfuhr Januar/August		Gesamtumsatz Januar/August	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
England	291,9	204,1	136,4	121,7	428,3	325,8
USA	91,7	96,2	166,3	166,3	258,0	262,5
Deutschland	73,5	89,6	172,1	175,5	245,6	265,8
Iran	67,3	45,5	58,1	51,9	125,4	97,4
Holland	53,6	33,6	64,2	47,5	117,8	81,1
Belgien-Luxemburg	65,6	74,0	39,4	36,7	105,0	110,7
Spanien	82,9	3,1	20,0	1,1	102,9	4,2
Frankreich	50,8	49,5	16,2	33,5	67,0	83,0
Mongolei	43,7	28,6	10,5	13,2	54,2	41,8
Türkei	22,0	10,5	14,6	8,5	36,6	19,0

Wie man sieht stand unter den Lieferanten der Sowjetunion in der Berichtszeit, ebenso wie im Vorjahre, **Deutschland** an erster Stelle, wobei die Sowjeteinfuhr aus Deutschland jedoch um 3,4 Millionen gesunken ist. Die durch die Sowjetstatistik ausgewiesene bedeutende Einfuhr aus Deutschland ist ausschließlich auf die größtenteils von 1935 und 1936 vergebenen Bestellungen im Rahmen des 200 MillionenRM-Kredits zurückzuführen. An zweiter Stelle stehen USA, der Umfang der Einfuhr von dort ist unverändert geblieben. Zugenommen hat dagegen die Sowjeteinfuhr aus England, das an dritter Stelle steht. Die Zunahme der Sowjeteinfuhr um 14,7 Millionen ist hauptsächlich auf die Sowjetbestellungen auf Grund des 10 Millionen Pfund-Kredits zurückzuführen.

Als Abnehmer von Sowjetwaren stand in der Berichtszeit nach wie vor **England** an der Spitze, wobei die Sowjetausfuhr dorthin um nicht weniger als 87,8 Millionen zugenommen hat. Die Sowjetausfuhr nach USA ist demgegenüber um 4,5 Millionen und nach Deutschland um 16,1 Millionen zurückgegangen. Zugenommen hat die Sowjetausfuhr nach Iran, Holland, der Mongolei, der Türkei und nach Frankreich, sowie insbesondere nach Spanien, während die Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg gesunken ist.

*

Sowjetrußlands Holzausfuhr in den ersten acht Monaten 1937.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Aus dem letzten Ausweis der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion über den Außenhandel in den ersten acht Monaten 1937 geht hervor, daß die sowjetrussische Holzausfuhr gegenüber dem Vorjahr einen mengenmäßigen Rückgang, dagegen aber eine wertmäßige Steigerung zeigt, welche mit der festen Preistendenz auf dem Weltholzmarkt in Zusammenhang zu bringen ist. Die sowjetrussische Holzausfuhr stellte sich in der Berichtszeit auf 3 246 252 To. im Wert von 262,8 Mill. neue Goldrubel (1 neuer Goldrubel = 0,48 RM) gegenüber 4 045 989 To. im Werte von 234 6 Mill. im Vorjahr. Die mengenmäßige Abnahme beträgt mithin 799 737 To. oder 19,7 Prozent, während die wertmäßige Zunahme 28,2 Mill. neue Goldrubel oder 12 Prozent ausmacht.

Auf die **wichtigsten Holzsorten** verteilte sich die sowjetrussische Holzausfuhr in der Berichtszeit wie folgt (in To.; dahinter die Angaben für die ersten acht Monate 1936): Schnittholz 1 411 373 (1 746 483), unbearbeitetes Holz 1 687 936 (2 025 081), halbbearbeitetes Holz 85 891 (133 925), Furnierholz 76 767 (83 521), diverse Holzerzeugnisse für die Industrie und den Konsumbedarf 1084 (1418). Wie aus diesen Angaben hervorgeht, ist die Ausfuhr sämtlicher Holzsorten mengenmäßig zurückgegangen.

Hauptabnehmer des Sowjetholzes war in den ersten acht Monaten 1937 nach wie vor England, welches 1 271 142 To. gegenüber 1 411 237 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres bezog. An zweiter Stelle steht Holland mit 473 202 To. (467 076) gefolgt von Belgien-Luxemburg mit 456 416 To. (377 894). Es kommen dann Deutschland, welches 397 971 To. (871 046), Frankreich, welches 204 064 To. (207 768) und Spanien, das 10 012 To. (4710) bezog. Mithin hat die Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg, Spanien und Holland zugenommen, während sie nach Großbritannien, Deutschland und Frankreich gefallen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Oktober auf 5 9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,15, 89,33 — 88,97. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,70, 293,42 — 291,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 117,29 — 116,71, London 26,21, 26,28 — 26,14, Newyork —.—, 5,30¼ — 5,27¾, Oslo —.—, 132,03 — 131,37, Paris 17,45, 17.65 — 17,25, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,20, 135,53 — 134,87, Schweiz 121,80, 122,10 — 121,50, Helsingfors —,—, 11 62 — 11,56, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 7. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,335—12,365, Holland 137,66—137,94, Norwegen 62,00 bis 62,12, Schweden 63,60—63,72, Belgien 41,96—42,04, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,202—8,218, Schweiz 57,28—57,40, Prag 8,701 bis 8,719, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 7. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	59.25 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	38.00 G.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	56.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 7. Oktober. Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69,00—68,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69,75, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,75, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 59,50—59,75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 62,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55,75—55,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,25—62,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 30 to	22.90
Hafer I 15 to	21.25

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.25—22.50	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Hafer I 480 g/l.	21.00—21.25	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer II 450 g/l.	20.00—20.25	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	32.50—33.50	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	31.00—32.00	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ I 50-65%	24.00—25.00	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	5.95—6.30
„ I 0-30%	50.00—50.50	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	46.00—46.50	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	44.00—44.50	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	41.00—41.50	Gerstenstroh, lose	5.80—6.25
„ IIa 50-65%	36.00—36.50	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	33.00—33.50	Heu, lose	7.60—8.15
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.25—16.25	Leinkuchen	23.50—23.75
Winterraps	57.00—59.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	46.00—49.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	3.25—4.00
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Soyaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 5058,1 to, davon 751 to **Roggen** 604 to Weizen, 359 to Gerste, 80 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 8. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127.1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76.7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	60 to	23 75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	15 to	23.85	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	21.20	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.50—23.75	Perlgerstengrütze	43.00—44.00
Weizen I 748 g/l.	30.00—30.50	blauer Mohn	75.00—80.00
Weizen II 726 g/l.	29.00—29.50	Senf	36.00—39.00
Braugerste	22.75—23.75	Leinsamen	46.00—48.00
a) Gerste 673-678 g/l.	21.50—21.75	Peluschken	—.—
b) Gerste 644-650 g/l.	20.50—21.00	Winterraps	56.00—58.00
Hafer	21.00—21.50	Rübsen	52.00—53.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Felderbsen	—.—
„ I 0-65% m. Sack	33.50—34.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
„ 0-70%	33.00—33.25	Folgererbsen	23.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Gelbklee, enthülst	—.—
Roggennachm. 0-95%	29.00—30.00	Weißklee, ger.	—.—
Weizenmehl m. Sack		Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-30%	51.00—52.00	Speisekartoffeln Pom.	3.50—4.00
„ I 0-50%	46.50—48.00	Speisekartoffeln (Netze)	3 25—3.50
„ I A 0-65%	44.50—46.00	Fabrikkartoffeln	17½—18 gr
„ III 65-70%	—.—	Kartoffelflocken	16.25—16.75
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.25—39.25	Sojaschrot	24.50—25.00
		Leinkuchen	24.00—24.50
Roggenkleie	15.75—16.25	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	42-45%	25.00—25.50
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstenkleie	15.75—16.25	Roggenstroh, gepr.	7.50—8.00
Gerstengrütze, fein	30.50—31.50	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Gerstengrütze, mittl.	30.50—31.50	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	281 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	160 to
Weizen	364 to	Fabrikkartoff.	780 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	10 to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	165 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	blauer Mohn	12 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	487 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	130 to	Gerstenkleie	10 to	Wicken	— to
Weizenmehl	96 to	Netze-Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	12 to	Sojaschrot	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	9 to	Baltersb. Erbs.	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	20 to	Senf	15 to
Roggenkleie	124 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	93 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 2879 to.

Warschau, 7. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 31,00—31,50, Sammelweizen 737 g/l. 30,25—31,00, Roggen I 693 g/l. 24,00—24,50, Einheitshafer 23,00—23,75, Sammelhafer 22,00—22,75, Braugerste 25,50—26,50, Mahlgerste 22,50—23,00, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen 56,00—57,00, Leinsamen 44,50—45,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 160—180, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 190—210, blauer Mohn 81,00—83,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 65-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34 00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 16,50—17,25, mittelgrob 15,50 bis 16,25, fein 15,50—16,25, Roggenkleie 0-70% 15,50—16,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 19,50—20,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,50—25,00, Speisekartoffeln —,—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 1528 to, davon 224 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 7. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 85—98, junge Mastochsen 70—81, ältere, fette Ochsen 60—71, ältere, gefütt. Ochsen 50—52; fleischige Kühe —,—, abgemolkene Kühe jeden Alters 48—50; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 100—113, junge, genährte Kälber 80—103; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60—65; Speckschweine von über 180 kg —,—, von 150—180 kg 120—138, fleischige Schweine über 110 kg 90—100, von 80—110 kg 80—90.